

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

198 (26.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067913)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 198.

Donnerstag, den 26. August 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. August. Der Figaro hatte kürzlich dem Kaiser abschlägige Neußerungen über die Haltung der italienischen Truppen in der Schlacht bei Adua in den Mund gelegt. In der Nummer von gestern nimmt das Pariser Blatt nochmal auf diese angeblichen allerhöchsten Neußerungen wie auf allgemeine Bekanntes Bezug. Dazu schreibt die „N. A. Z.“: „Wir sind ermächtigt, diese Angaben des Figaro als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen.“

Der Kriegsminister v. Soltz, welcher gestern Abend hier eingetroffen ist, wurde heute Vormittag von dem Kaiser zum Vortrag empfangen.

Berlin, 23. Aug. Die Erziehung der Söhne des Kaiserpaars ist streng und planmäßig. Während der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz nunmehr schon geraume Zeit der Disziplin der Plüner Kadettenanstalt unterworfen sind, werden ihre jüngeren Brüder, die Prinzen Adalbert, August, Wilhelm und Oscar, nach demselben System behandelt, dem sich die beiden ältesten Söhne des Kaiserpaars bis zu ihrer Ueberfiedelung nach Plön unterwerfen mußten. Um 6 Uhr früh müssen, wenn der Hof in Potsdam ist, die genannten 3 Prinzen aufstehen, wobei zum Ankleiden höchstens 20 Minuten verhandelt werden dürfen, da bis zu dem um 7,20 Uhr stattfindenden ersten Frühstück eine Unterzuchtstunde absolviert sein muß. Das erste Frühstück besteht aus Milch mit Kaffee, mit Butter bestrichenem Weißbrot und Schwarzbrot, sogenanntem Soldaten- oder Kommissbrot, das von den Prinzen mit Vorliebe gegessen wird; — außerdem bekommt jeder Prinz einen Tag um den anderen zwei Pfäfenweide gebackte Eier. Lange darf sich, wie der „Hamb. Corresp.“ erzählt, das Frühstück nicht ausdehnen, denn schon um 7,45 Uhr geht es zur Schule, die in dem unweit des Neuen Palais gelegenen kleinen Jagdschloßchen Lindstedt abgehalten wird. Die Strecke vom Neuen Palais bis zum Jagdschloßchen wird vom Prinzen Adalbert auf dem Zweirad, vom Prinzen August Wilhelm auf dem Dreirad zurückgelegt, während Prinz Oscar mit dem Lehrer oder der Gouvernante in einem Ponywagen dorthin befördert wird. Pünktlich um 8 Uhr beginnt der Unterricht, der bis zur großen Frühstückspause, die 20 Minuten vor 10 Uhr anfängt, nur von 8,45 Uhr bis 8,55 Uhr unterbrochen wird. Das zweite Frühstück besteht aus belegten Bröckchen und Obst, wozu ein Glaschen frischen Brunnenwassers, vermischt mit einigen Tropfen Wein, getrunken wird. Da ärztlich angeordnet ist, daß die Prinzen nach dem etwa 2stündigen Sitzen sich bewegen sollen, wird das Frühstück stehend eingenommen. 20 Minuten nach 10 Uhr, also nach 40 Minuten wählender Pause, beginnt der Unterricht wieder und wird in der angefangenen Weise bis 5 Minuten vor 1 Uhr fortgesetzt, indem immer nach 45 Minuten Unterricht eine 10 Minuten währende Pause eintritt. Nach Beendigung des Unterrichts geht es in derselben Weise, wie am Morgen nach Lindstedt, nunmehr nach dem Neuen Palais zurück. Dort angekommen, wird Toilette für das Mittagmahl gemacht, das um 20 Minuten nach 1 Uhr eingenommen wird. Dieses ist sehr einfach und besteht gewöhnlich jeden Tag aus Suppe, Fisch oder Fleisch mit Gemüße, Braten, Compot und frischem Obst; jeden dritten Tag giebt es süße Speisen oder Eis. Das Getränk ist dasselbe wie zum zweiten Frühstück, ein Glas Brunnenwasser mit einigen Tropfen Rotwein. Nur an den Geburtsstagen erhalten die Prinzen zusammen eine Flasche Champagner. Nach dem Essen können die Prinzen sich bis um 3 Uhr tummeln, um dann bis 4 Uhr, aber diesmal im Neuen Palais, Unterricht zu empfangen. Um 4 Uhr geht es per Wagen nach der etwa eine halbe Stunde vom Palais entfernten Schwimmmanstalt in der Birschhaide. Hier in der Schwimmmanstalt verweilen die Prinzen sehr gern, da ihnen dort auch ein Ruderboot zu Verfügung steht, das fleißig benutzt wird. Daß die Prinzen sehr eifrige Schwimmer sind, wie sie überhaupt jede körperliche Übung gern betreiben, erhellt schon daraus, daß die vier ältesten Prinzen einschließlich des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Fritz sogar schon über eine Stunde ohne jegliche Anstrengung geschwommen sind. Gegen sechs Uhr wird die Schwimmmanstalt wieder verlassen und auf den inzwischen angelegten Pfaden auf Umwegen heimgeritten, oder es wird ein etwa einfüßiger Spaziergang durch den Wildpark gemacht, der die Prinzen gegen 7 Uhr zum Neuen Palais zurückführt. Um 7 Uhr wird das Abendessen eingenommen, das aus einer kalten Fleischsuppe, kaltem Fleisch, Butterbrot und Obst besteht, wozu das gleiche Getränk wie zum Frühstück und Mittag verzehrt wird. Nach dem Abendessen dürfen die Prinzen sich noch etwa 3/4 Stunden bewegen und spielen, bis sie sich nach des Tages Last und Mühen gegen 8 oder 1/2 Uhr zu Bett begeben.

Berlin, 23. August. Die „Staatsbürger-Zeitung“ schreibt: „Frhr. v. Marschall ist hergekommen, um seine Ueberfiedelung nach seinem Gute Neuershausen bei Freiburg vorzunehmen, und er hat mit dem Umzuge, der Ende dieser Woche erfolgen soll, die Expeditionsfirma Knauer beauftragt.“ Dadurch würde sich die andere Mitteilung erledigen, daß Herr v. Marschall einen Nachurlaub erbeten und erhalten hat.

Berlin, 25. August. Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog v. Ujest, ist heute früh auf Schloß Slawentz gestorben. In dem verstorbenen Herzog von Ujest verliert die hohe deutsche Adel einen seiner vornehmsten und bekanntesten Vertreter. Der Herzog führt diesen Titel erst seit dem 18. Oktober 1861 und erhielt ihn durch Kaiser Wilhelm am Tage der Krönung. Er war der derzeitige Senior des Gesamt-Hauses Hohenlohe. Er war am 27. Mai 1861 geboren und

hat somit ein Alter von mehr als 81 Jahren erreicht. Sein Vater war der am 15. Februar 1853 gestorbene Fürst August, seine Mutter, Fürstin Luise, geb. Herzogin von Württemberg, gestorben am 26. Juni 1851. Der Herzog gehörte zu jenen Männern, die obgleich sie in Süddeutschland — in Stuttgart — geboren und in den damals herrschenden portikularistischen Strömungen aufgewachsen sind, dennoch von Jugend auf eine Vorliebe für Preußen gehabt und ihr Leben hindurch zum Staate der Hohenzollern gehalten haben. Der junge Prinz vollendete auf der Universität Berlin und der Forstakademie zu Tharandt seine wissenschaftliche Vorbildung und trat am 16. Februar 1835 als Unterlieutenant in die württembergische Gardedivision zu Pferde ein. Er war dann 1840—1850 Adjutant des Königs und erhielt 1853 den Charakter als Generalmajor. Es zog ihn aber hinaus nach dem Norden und im Jahre 1858 trat er in die preussische Armee über, in der er, ohne dem aktiven Dienste anzugehören, am 18. Juni 1865 zum Generalleutnant befördert wurde. Den Feldzug gegen Oesterreich machte er im Hauptquartier des Königs mit und wurde zum Generalgouverneur von Mähren ernannt. Im Jahre 1870 entfaltete er als Stellvertreter des Militär-Inspektors der freiwilligen Krankenpflege eine vielseitige Thätigkeit, und als am 8. Mai 1896 die freiwillige Krankenpflege von 1870 ihren 25. Jahrestag feierte, erhielt der Herzog von J. M. der Kaiserin ein Erinnerungsblatt mit der Unterschrift: „In dankbarer Erinnerung Ihrer hervorragenden Verdienste 1870/71.“ Der Herzog wurde nach dem Frieden à la suite der Armee gestellt und am 2. September 1873 zum General der Infanterie befördert. Der Herzog war mit Leib und Seele Landwirth und mit großem Verständnisse leitete er die Verwaltung und die Bewirtschaftung seiner umfangreichen Güter in Schlesien, und er förderte auch nach Kräfte die Montanindustrie. Er fand daneben noch Zeit auch den politischen Fragen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Er war Vize-Präsident des ersten Reichstages und bis 1875 dessen Mitglied, er war auch noch Ritter des Schwarzen Adlerordens.

Berlin, 24. Aug. Die in Peterhof zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Faure gewechselten Trinksprüche rufen hier einen man kann nicht anders sagen als durchaus günstigen Eindruck hervor. Sie sind gerade so ausgefallen wie man erwartet hatte. Man findet übrigens, daß die Toaste, welche der Zar und Kaiser Wilhelm am 8. Aug. austauschten, mindestens eine Nuance herzlicher, jedenfalls aber weniger förmlich lauten. Speziell der Toast des Herrn Faure kennzeichnet sich als Umschreibung der Anrede des Zaren und macht mitthin einen stark äußerlichen Eindruck. Allgemein wird hervorgehoben, daß die gefestigten Trinksprüche den Charakter sehr genau überlegter und Wort für Wort abgewogener Altentwürfe haben. Daß weder das Wort „Allianz“ oder eine ähnliche Bezeichnung für das russisch-französische Verhältnis gebraucht worden ist, dürfte selbst in Paris nicht mehr überraschend haben. Daß Faure es war, der gestern den Frieden betonte, kann den günstigen Gesamteindruck nur erhöhen.

Berlin, 23. August. Der bisherige stellvertretende Gouverneur von Maszila, Oberst v. Trotha, ist unter Verbindung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt zum Kommandeur des Infanterieregiments von Sülzpnagel (5. brandenburgischen) Nr. 48 ernannt worden.

Die Invalidentas- und Altersversicherungsanstalt Berlin beschäftigt, da sich das Sanatorium Gütergäß als zu klein erwiesen hat, mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit einer ausgiebigeren Fürsorge für Frauen und für Lungenkranke demnach eine bedeutend größere Einrichtung zu schaffen als es Gütergäß ist. Die ersten Schritte zur Verwirklichung dieses Projekts sind bereits vom Vorlande gethan.

Berlin, 24. Aug. Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins ist damit beschäftigt, umfassendes Material zu einer Statistik über die gewerbmäßige Kinderarbeit zu sammeln, um festzustellen, in welcher Richtung und in welchem Umfange die Jugendzucht durch gewerbliche und landwirthschaftliche Beschäftigung der Kinder geschädigt wird. Zu diesem Zwecke sind Fragebogen an alle Lehrverbände des Deutschen Reiches gesandt worden.

Wie aus Christiania gemeldet wird, empfing dort der norwegische Dichterheros Henri Ibsen den Besuch des ehemaligen Staatsministers von Voettcher. Zwischen Beiden fand eine längere Unterredung statt.

Königsberg i. Pr., 23. August. Die Untersuchungen der schulpflichtigen Kinder hiesiger städtischer Lehranstalten durch Prof. v. Esmarck auf Augenkrankheiten ergaben, daß gegenwärtig mehr als 25 Proz. der Kinder an contagiöser Augenentzündung (Granulose) erkrankt sind. Die große Verbreitung der Krankheit wird dem Pregelwasser zugeschrieben.

Hirschberg i. Schl., 24. Aug. Nach momentanem Besund der Sachlage bleibt die Noth im Ueberschwemmungsgebiet trotz der zutreffenden reichen Mittel sehr groß. Schnelle Hilfe mit Geld, Kleidern, auch Möbel ist dringend nothwendig. Besonders nothwendig ist die Schmedebergger Gegend, Arnsdorf, Biersdorf. Typhus ist nicht bemerkbar; dagegen werden die Herbstwetter befürchtet.

Kassel, 24. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin nebst Kindern reisen Morgen Vormittag um 7,15 Uhr mittelst Extrazuges von Wilhelmshöhe nach Magdeburg ab, woselbst die Enthüllung des Kaiserdenkmals stattfindet.

Kassel, 24. August. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Konteradmiral Tirpitz, ist, von Friedrichruh kommend, wo derselbe dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab-

gestattet hatte, heute Vormittag in Wilhelmshöhe wieder eingetroffen.

Dresden, 24. Aug. Der König von Siam traf heute Vormittag mit Gefolge hier ein. König Albert, sowie die Prinzen Georg, Johann Georg und Albert waren zur Begrüßung auf dem Bahnhof erschienen. Die beiden Könige umarmten und küßten sich wiederholt. Nach Abnahme der Parade über die vor dem Bahnhofe aufgestellte Ehrenkompagnie begaben sich die Herrschaften im offenen Wagen nach dem Schloß, woselbst der König von Siam die Königin und die Prinzessin Mathilde begrüßte. Abends findet eine Galafest statt und nachher ist der Besuch der Oper in Aussicht genommen.

Dresden, 24. Aug. König Albert verließ dem König von Siam und den siamesischen Prinzen den Hausorden der Krone, König Albert erhielt den höchsten siamesischen Orden. Bei der Galafest taufte der König Albert auf den König von Siam in englischer Sprache. Der Herrscher dankte für den Empfang.

Eisenach, 23. Aug. Gestern Vormittag 9 Uhr begann die Hauptversammlung des deutschen Privatbeamten-Vereins, zu welcher 119 Delegirte für ungefähr 11000 Mitglieder erschienen waren. Namens der Staatsregierung begrüßte Bezirks-Kommissar Vermeiren die Versammlung, namens des Gemeindevorstandes Bürgermeister Böttcher und namens des Gemeinderathes Dittenberger die Versammlung. An den Kaiser und den Großherzog wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Der über die beiden letzten Jahre vorgelegte Geschäftsbericht weist ein erfreuliches Wachstum des Vereins und seiner Verjüngungsklassen auf. Mittags fand ein Festmahl statt, bei welchem Professor Dr. von der Vohgt aus Naumburg eine zündende Kaiserrede hielt.

Ausland.

Wien, 23. Aug. Infolge der fortgesetzten nationalen Ausschreitungen und nachdem die Aussichten auf ein Zustandekommen der Ausgleichskonferenzen sich vermindert haben, soll die Regierung fest entschlossen sein, mit den schärfsten Maßregeln vorzugehen und eventuell über Böhmen den Ausnahmezustand zu verhängen.

Prag, 23. Aug. In Brüx beschloß das Stadtverordnetenkollegium eine Protestkundgebung gegen die Angriffe der tschechischen Presse und autonomen Bürgerchaft auf die deutsche Bevölkerung der Stadt Brüx.

Prag, 23. Aug. Die Abgeordneten des deutschen Volkes hielten heute hier eine dreistündige Berathung ab, wobei Stellung genommen wurde zu der Einladung Baden's an der Ausgleichskonferenz theilzunehmen. Wie erwartet wurde, ist die Theilnahme an der Konferenz einmüthig abgelehnt und beschlossen worden, mit keiner Regierung zu verhandeln, die nicht zuvor die Sprachverordnungen zurückgenommen hätte. Dieser Beschluß wurde in einer Resolution niedergelegt, die in den schärfsten Ausdrücken das gegenwärtige System der Aufzungen, die auf Kosten des staatsverhaltenden Deutschthums panslavistische Bestrebungen anderer Nationalitäten der Monarchie zu befriedigen sucht. In Folge des Beschlusses der deutschen Abgeordneten werden auch die verfassungstreuen Großgrundbesitzer an den Verhandlungen der Ausgleichskonferenz nicht theilnehmen, vorausgesetzt, daß diese überhaupt abgehalten wird.

Rom, 24. Aug. Unter den Landleuten in einigen Gegenden Latiums macht sich eine Bewegung bemerkbar, welche dahin abzielt, die Auftheilung der großen ungebauten Ländereien der Patricierfamilien durchzusetzen. Heute früh begaben sich etwa 700 Landleute mit Frauen und Kindern aus Marino nach dem Grundbesitz des Fürsten Colonna in Frattocchie, um denselben unter sich zu vertheilen und zu beäßen. Dem Zuge ging die Nationalflagge und eine Musikabtheilung voraus, welche den Königsmarsch spielte. Es gelang den Behörden, die Leute zur Rückkehr nach Marino zu bewegen, wo sie sich ohne Unordnung zerstreuten. Vier Kompagnien sind nach den Ortschaften, wo die Bewegung auftritt, abgegangen, um etwaigen Unruhestörungen zu begegnen. Bis jetzt herrscht indessen überall Ruhe.

Paris, 23. Aug. General Caussier ordnete an, daß die Truppen der Pariser Garnison anläßlich der Ankunft des Präsidenten Faure in Kronstadt heute einen Ruhetag erhalten. Trotz der Aufforderung, zu flagen, welche mehrere chauvinistische und auch einzelne ernsthafte Organe seit mehreren Tagen in sehr eindringlicher Weise an die Bevölkerung richten, ist in den Straßen nirgends auch nur das kleinste französische und russische Fähnchen zu sehen.

Paris, 23. Aug. Die hiesigen Blätter weisen auf die hohe Bedeutung des Besuchs des Präsidenten Faure am russischen Hofe hin und betonen hierbei nachdrücklich den Friedenscharakter der französisch-russischen Allianz. — Der „Temps“ bemerkt, man habe sich vergebens bemüht, die Absichten Frankreichs und Russlands zu entstellen. Beide Staaten hätten das Glück, daß die Vertheidigung ihrer Interessen den besten Schutz der gemeinsamen Interessen bilde, daß sie, indem sie die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen sicherstellen, auch dem Weltfrieden eine unerschütterliche Grundlage verleihen. — Das „Journ. des Debats“ stellt fest, daß sich durch die Allianz die Beziehungen Frankreichs und Russlands zu allen europäischen Staaten besserten. — Die „Alberte“ begrüßt mit Freude, daß auch die ausländischen Organe diese Reise Faures einstimmig als eine neue Bürgschaft der Friedensidee ansehen.

Paris, 24. August. Das Urtheil in dem Prozesse gegen den Baron Mackau und die beiden Angestellten, durch deren

Fahrlosigkeit der Brand des Wohlthätigkeitsbazzars in der Rue Jean Goujon hervorgerufen wurde, lautet gegen Baron Mackau auf 500 Frks. Geldbuße und gegen die beiden Angeklagten an dem Kinematographen auf 1 Jahr und 8 Monate Gefängnis sowie eine Geldstrafe. Baron Mackau erhob gegen das Urtheil des Justizkollegiums die Nichtigkeitsbeschwerde.

London, 24. August. Offiziellen Depeschen zufolge mußten die englischen Truppen zwei Forts im Distrikt Becharwar räumen. Eine Batterie fuhr am Eingang des Halberpases auf und feuerte auf 3200 Meter, worauf sich der Feind zurückzog. Die Afridis nahmen gestern das Fort Mand ein und brannten es nieder. Die aus eingeborenen und irregulären Truppen zusammengesetzte Garnison zog sich zurück und verlor dabei drei Mann.

Storlien (Norwegen), 23. August. Gegenüber dem Vertreter des schwedischen Postens theilte der Chef der auf dem Dampfer „Egref“ befindlichen Expedition Dr. Berner's, Weissenbach, mit, daß der „Egref“ nach den Anweisungen Andre's das Depot Nordenfjöld in Mosselbay auf Spitzbergen inspizirt und in Ordnung gefunden habe. Später wurde ein Provianddepot auf der Kosiäsel, der nördlichsten Insel der sieben Inseln, eingerichtet. Während der ganzen Reise des Dampfers „Egref“ herrschten westliche Winde, ebenso in den nächsten Tagen nach der Auffahrt Andre's. Weissenbach nahm deshalb an, Andre sei in Sibirien niedergegangen.

Peterhof, 23. Aug. Bei dem heutigen Galadiner brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: „Ich empfinde ein ganz besonderes Vergnügen, Sie willkommen zu heißen, Herr Präsident, und Ihnen für Ihren Besuch zu danken, welchen ganz Rußland mit lebhaftester und einmüthiger Freude aufnimmt. Die reizvolle Erinnerung der zu kurzen, im vorigen Jahre in Frankreich verbrachten Tage bleibt unaussprechlich in meinem Herzen, wie in demjenigen der Kaiserin eingegraben. Gerne hoffen wir, daß Ihr Aufenthalt unter uns und die Aufmerksamkeit der Gefühle, welche er erweckt, die Bande der Freundschaft und der tiefen Sympathie nur noch enger werden knüpfen können, welche Frankreich und Rußland vereinigen. Ich trinke auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und auf die Wohlfahrt Frankreichs.“ Präsident Faure erwiderte mit folgendem Trinkspruch: „Ew. Maj. hatten die Güte, an die zu kurzen Tage zu erinnern, welche Ew. Maj. mit H. Maj. der Kaiserin im letzten Oktober in Paris verbracht haben. Ganz Frankreich hat seinerseits die wärmste Erinnerung daran bewahrt. Dem tiefen Gefühl der ganzen Nation entsprechend, kommt der Präsident der Republik in die Hauptstadt des Reiches Ew. Maj., um die so mächtigen Bande zu bekräftigen und noch enger zu knüpfen, welche unsere beiden Länder vereinen. Zudem ist dem Boden Rußlands in dem Augenblick betrete, wo das Herz der beiden Völker im Einklang schlägt in dem gleichen Gedanken der gegenseitigen Treue und des Friedens, erhebe ich mein Glas zu Ehren Ew. Maj. des Kaisers aller Reußen, J. M. der Kaiserin und ganz Rußlands. Das Orchester spielte hierauf die russische Hymne.“

Petersburg, 24. August. Bei der gestrigen Galavorstellung in dem Theater in Peterhof gelangte der 2. Akt der Oper „Das Leben für den Zaren“ und das Ballet aus dem „Sommerstraum“ zur Aufführung. Präsident Faure saß zur Rechten des Kaisers und zur Linken der Kaiserin. Die Großfürsten und die Großfürstinnen wohnten der Vorstellung in der Loge bei; eine festliche Versammlung füllte das Theater. Bei dem Erscheinen des Kaisers und des Präsidenten Faure wurde die Marseillaise gespielt, welche von den Anwesenden stehend angehört wurde. Während der Zwischenakte zog der Präsident Faure die Volkshäufigkeit in ein Gespräch. — Bei dem gestrigen Galadiner spielte das Orchester nach dem Trinkspruch des Kaisers die Marseillaise und nach dem Trinkspruch des Präsidenten Faure die russische Nationalhymne.

Die Ausschreitungen in Böhmen.

Nach den Meldungen über die wilden Ausschreitungen in Pilsen schien es so, als ob ein deutscher Student den ersten Anlaß gegeben hätte. Es dürfte daher angezeigt sein, den Bericht der „Bohemia“ über den Beginn der Krawalle wiederzugeben. Das Blatt läßt sich aus Pilsen melden:

Bereits seit längerer Zeit haben tschechische Burshen in verschiedenen hiesigen Gasthäusern, in welchen Deutsche verkehren, versucht, durch Herausforderung der dort weilenden Deutschen Krawalle heraufzubekommen, die während der Ferien hier weilenden Studenten sind fortgesetzt der Gegenstand von Verhöhnungen und Insulten von Seite roher Burshen, ja kürzlich wurde ein Student, als er in der Jungmannsgasse aus einer Tabaktrafik heraustrat, von mehreren Burshen unter den Augen „Dej tu capku dolu“ („Thu deine Miße herunter!“) bedroht, und nur das zufällige Auftreten eines Sicherheitswachmannes am Horizonte rettete den Studenten vor thätlichen Angriffen. Auch gestern waren die deutschen Studenten während der Platzmusik wiederholt der Gegenstand von Verhöhnungen, auf die sie jedoch besonnen und taktvoller Weise nicht erwiderten. Als die Studenten die Promenade verließen, gingen ihnen mehrere tschechische Burshen, die ihnen bereits durch längere Zeit gefolgt waren, nach. An der Ecke der Schulgasse und der Reichsgasse, wo die Straße zu dieser Zeit sehr belebt ist, wollte ein tschechischer Student das Band herunterreißen; dieser wehrte unwillkürlich mit dem Stock ab, wobei er den Angreifer leicht ritzte. Daraufhin stürzte sich die Menge auf den Studenten, der sich in die Apotheke des Herrn Kasser flüchtete, während seine Begleiter in dem Papiergeschäft des Herrn Joman gegen die Verfolgung der förmlich wüthenden Menge Schutz suchten. Die Menge, die immer mehr answoll, verlangte stürmisch die Auslieferung der Verfolgten und drohte im Weigerungsfalle mit der Zerstörung der Läden. Die endlich erschienenen Sicherheitswachleute verhafteten die deutschen Studenten und führten dieselben, von der johlenden Menge fortwährend verfolgt und bedrängt, in das Rathhaus.

Der weitere Verlauf der Ausschreitungen, das Streikbombardement vieler deutscher Gasthäuser und der Synagoge ist schon bekannt. Es sind ziemlich zahlreiche Verletzungen durch Steinwürfe vorgekommen. Während der Tag des 20. ruhig verlief, ereigneten sich am Abend Pöbelangriffe. Die „Bohemia“ meldet weiter:

Heute Abend (20. Aug.) fanden neue Ansammlungen in noch erhöhtem Maße statt. Das der Ersten Pilsener Aktienbrauerei gehörige Hotel „Pilsener Hof“ wurde heute abends bombardirt, ebenso das Haus des Herrn Simon Hoffmann, Eisenhändlers. Der Omnibus des „Pilsener Hof“ wurde auf seiner Fahrt vom Bahnhofe in die Stadt von einer Motte überfallen und mit Steinen beworfen; eine Scheibe wurde zertrümmert und ein Fahrgast, Professor Johann Sabina aus Währ-Weiskirchen, von einem Steine getroffen. Ein von Saaz nach Karlsbad zur Kur fahrender Getreidehändler Namens Lazar Zummer, wurde auf dem Wege zum Bahnhofe mit Stockhieben blutig geschlagen und am Kopfe verwundet; sein Begleiter, Moses Asteles, ist bisher verschollen. Der „Pilsener Hof“ und das Deutsche Haus sind von einem Militärkorps abgeschlossen, Kavallerie durchreitet die Straßen, das Militär ist alarmirt.

Auf dem Ringplatze lärmte in den Abendstunden eine tausendköpfige Menschenmenge und verhöhnte das Militär. Die Deutschen richteten an die Stadthalterei folgende Aufforderung: „Nach den gestrigen maßlosen Ausschreitungen gegen die hiesigen Deutschen sind heute nicht die geringsten Vorkehrungen zur Abwehr neuer, unsere Sicherheit und unser Leben bedrohender Ausschreitungen getroffen worden. Namens der hiesigen Deutschen bitte ich dringend um Beauftragung der hiesigen Bezirkshauptmannschaft, uns gegen diese maßlosen Uebertreibungen zu schützen.“ Im Laufe des heutigen Tages wurden auch bei der Gasanstalt die Fenster eingeschlagen. Auch die Pilsener Aktienbrauerei erbat für den in ihrem Eigenthume befindlichen „Pilsener Hof“ sowie für die von ihr unterhaltene Bierhalle und Restaurant Schreyer, wo die Fenster vom Pöbel eingeschlagen wurden, den gebotenen behördlichen Schutz von Seiten der K. K. Stadthalterei.

Am Sonnabend (21. August) haben sich in Pilsen die groben Ausschreitungen auf den Straßen erneuert. Das Militär mußte eingreifen. Ein höherer Statthalterbeamter ist nach Pilsen entsandt worden. Es wird des Näheren vom genannten Tage gemeldet:

Vormittags kam es bei der Schulvereinschule in der Prager Vorstadt abermals zu groben Ausschreitungen. Alle Fenster dieses Gebäudes, welche der gefrische Erzeß noch verschont hatte, wurden heute zertrümmert. Der provisorische Schulleiter der Anstalt mußte sich über die Mauer flüchten. In einer Versammlung deutscher Baurathen wurde die Abfassung einer Vorstellung an das Präsidium der Stadthalterei und die Absendung eines neuerlichen Ersuchens um ausgiebigen Schutz der Deutschen und ihres Eigenthums in Pilsen beschloffen, ferner die Absendung einer Deputation an den Statthalter. Statthalterei-rath Hr. v. Weber ist heute hier angekommen und hat die Leitung der Bezirkshauptmannschaft übernommen. Bezirkshauptmann Statthalterei-rath v. Hansgirk wurde telegraphisch vom Urlaub zurückberufen. Für heute Nacht wurden größere Erzeße befürchtet, da verläutet, daß die Arbeiter aus den umliegenden Bergwerken nach Pilsen ziehen wollen. Infolge dessen wurden schon um 5 Uhr Nachmittags der Ring und eine Reihe bei den Erzeßten bedrohter Gebäude besetzt. Die Straßen, welche zum „Hotel Pilsener Hof“ und zum Deutschen Hause führen, wurden militärisch abgesperrt. Alle deutschen Fabriks-Etablissements und der vor der Stadt gelegene Bodofiner Berg, sowie die Einmündung der Straßen des äußeren Stadtgebietes sind vom Militär besetzt. Infanterie und Dragoner durchziehen die Straßen der Stadt und in der Umgebung patrouillirt Kavallerie, da festgestellt wurde, daß Bergarbeiter und andere verdächtige Personen in den Feldern um die Stadt herum sich gelagert hatten. Im Laufe des Nachmittags kam es wiederholt zu Volksansammlungen in der Stadt, welche das Militär mit dem Bajonnette zerstreuen mußte. Lärmende Scenen spielten sich immer wieder vor dem Gebäude des Deutschen Schulvereins ab. Auch hier mußte Militär einschreiten. Gerüchweise verlautet, daß in Pilsen bei Pilsen Bergarbeiter-Krawalle stattgefunden haben. Große Aufregung herrscht in der deutschen Bevölkerung über die Berichte, welche das offizielle Korrespondenz-Bureau über die Erzeße nach Wien entsendet hat, die vollständig im tschechischen Sinne abgefaßt sind und eine merkwürdige Ähnlichkeit mit den Berichten der tschechischen Blätter aufweisen.

Vom griechisch-türkischen Kriegeschauplatz.

Konstantinopel, 24. Aug. Wie aus Athen gemeldet wird, macht sich, je mehr an das Land die Nothwendigkeit herantritt, für Zahlung der Kriegsschuldigung Geld zu schaffen, eine stärkere Forderung gegen die Dynastie, speziell den König geltend. Es wird allgemein erwartet, daß der König aus seiner Privatkassette einige Millionen für das Vaterland opfern, und man ist nun sehr erregt, daß der König, trotz direkter Aufforderung dazu durch die Presse, keine Anstalten macht, auch nur eine Drachme herzugeben.

Wien, 23. Aug. Wie aus guter Quelle verlautet, hat Griechenland durch seinen ehemaligen Vertreter in Konstantinopel, Fürst Maurocordato, bei der Pforte behufs einer direkten Auseinandersetzung, unter Umgehung der Mächte sondiren lassen, ohne jedoch türkischerseits Entgegenkommen zu finden. 1 Mill. Lira. L. als erste Abzahlung Griechenlands auf die Kriegsschuldigung sind bereits beschafft worden. Das gegenwärtige Jögern der griechischen Regierung gilt als Geschäftsmanöver.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 25. August. M.-Zahlr. Schmitt ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Vorstand des Rechnungsamtes der II. Torpedofl. wieder übernommen.

Berlin, 23. August. Es sind verliehen worden: Dem Kapit. z. S. Frhr. v. Bodenhausen, Komd. S. M. Yacht „Hohenzollern“, das Militär-Kommandeurkreuz des Belgischen Leopolds-Ordens, dem Kapit. z. S. Diderichsen das Ritterkreuz des Königl. Hanseordens von Hohenzollern, dem Korv.-Kapit. Gmsmann, I. Offizier am Bord S. M. Yacht „Hohenzollern“, der Russische St. Annenorden 2. Kl., dem Kapit.-Lieut. Grunne, der Russische St. Stanislaus-Orden 2. Kl., dem Kapit.-Lt. Oscar Graf Platen zu Hallormund, das Militär-Ritterkreuz des Belgischen Leopolds-Ordens und der Russische St. Annenorden 2. Kl., dem Lt. z. S. Taegert (Wilhelm) der Russische St. Annenorden 3. Kl., dem Obersteuermann Swert, dem Ob.-Maj. Dohrn und dem Feuerwerksmaaten v. Wülfhorfer, sämtlich von S. M. Yacht „Hohenzollern“, die goldene Medaille am Bande des St. Stanislausordens, dem Oberflurmalmaaten Franz, Oberbootsmannmaaten Jorch und dem Obermaschinistenmaaten Walthar, ebenfalls sämtlich von S. M. Yacht „Hohenzollern“, die silberne Medaille am Bande des St. Stanislausordens.

Berlin, 24. Aug. Der bisher an Bord des in der Südbahnsstationen Vernehmungsjahres „Wibwe“ kommandirt gewesene Mar.-H.-Arzt 1. Kl. Dr. Vogel kehrt krankheitsshalber in die Heimath zurück. Als Ersatz für denselben ist der Mar.-H.-Arzt 1. Kl. Dr. Naum an Bord des genannten Schiffes kommandirt. Letzterer wird am 31. Oktober d. J. von Brindisi mit dem jahrsplanmäßigen Dampfer die Ausreise antreten. Der Brem.-Lieut. Gottschewski, vom Inf.-Regt. Nr. 152, ist an Bord S. M. Panzerkreuz „Brandenburg“ kommandirt. Der Seelobd. Barz ist zu seiner Ausbildung als Zugsführer an Bord des Artillerieaufschiffes „Mars“ kommandirt.

Paris, 23. Aug. Der Kreuzer „Frian“ des französischen Nordgeschwaders hat eine Reihe von Fahrversuchen ausgeführt, welche ein vorzügliches Resultat ergeben haben. Während der Dauer von 6 Tagen und 6 Nächten fuhr der Kreuzer ohne Unterbrechung mit einer Fahrt von 16 Seemeilen oder 29 km in der Stunde und, im Anschluß hieran, noch weitere 15 Stunden mit einer noch um 1,9 km vergrößerten Geschwindigkeit, während der ganzen Zeit nur 18 der vorhandenen Kessel zur Dampfentwicklung benutzend. Am Schluß dieser Fahrt wurden die Kessel, Maschinen, Dampfrohre u. einer genauen Untersuchung

unterzogen. Dasselbe ergab, daß weder die Dampfessel und die Dampfrohrlösungen noch die Maschinen selbst irgend welchen Schaden erlitten hatten.

Petersburg, 23. Aug. Das französische Geschwader lief bei schönstem Wetter, das nur über Kronstadt sich verfinsterte, wesentlich früher, als erwartet, ein, stürmisch begrüßt von Fahrzeugen aller Art, die mit schaulustigen Menschen dicht gefüllt waren. Die Haltung der französischen Schiffsbefehlung war nicht so stramm, wie die der russischen Matrosen, bei deren Paradien auf den Raan u. s. w. eine ungemaine Präzision vortheilhaft hervortrat. Die große Gestalt Faures in Frack und Andreasband war auf dem Hochdeck weit sichtbar. Der Präsident grüßte unausgesetzt nach allen Seiten.

Petersburg, 24. August. Panzerkreuzer „Dupuy de Lome“ ist nunmehr in Kronstadt eingetroffen. Französischen Mittheilungen zufolge soll er 18 km stündlich durchzusehen haben. — Soll wohl heißen 18 sm.

Die Herbstübungen der Flotte.

(Von unserem an Bord des Flaggschiffes befindlichen Berichterstatter.) (Nachdruck verboten.)

VI.

K An Bord S. M. S. „Blücher“, 21. August.

Gegen Mittag ließ der Admiral einen Vorstoß von „Brandenburg“, „Wörth“, „Blüch“ und der zweiten Torpedoflottille bis unter Hela vornehmen. In der Zwischenzeit gingen die noch im Hafen befindlichen Schiffe, nachdem sie das Ausrichtungsgeschäft beendet hatten, wieder auf Rhebe. Auch S. M. S. „Blücher“ verließ wieder die Dolen und schloß sich dem Geschwader an. Nur „Hagen“ blieb in Neufahrwasser zurück.

Um 4 Uhr traf aus Berlin in der Signalstation Neufahrwasser die Nachricht ein, daß der Feind in ansehnlicher Stärke in der Annäherung begriffen sei. Admiral Thomsen gab sofort den Befehl, Anker zu lichten, um dem Feind entgegen zu gehen, und ihn womöglich zu engagiren. Die zum Vorstoß herausgegangenen Schiffe schlossen sich dem Gros des Geschwaders an. Nachdem sich die Flotte in Marschformation begeben hatte, wurde die Uebung als beendet angesehen. Das ganze Geschwader dampfte nach Zoppot und ging dort 5 Uhr 45 Min. vor Anker, um dem Offiziercorps Gelegenheit zu geben, einem von der Badeverwaltung Zoppot zu seinen Ehren gegebenen größeren Ballfest beizuwohnen.

Der Feind wurde durch ein vom Flaggschiff hinausgeschicktes Torpedoboot davon verläutet, daß die Uebung beendet sei. S. M. S. „Carola“ und die dazugehörigen Torpedodivisionsboote fliehen infolge dessen wieder zum Geschwader. Die Torpedobootsflottille hatte nach Beendigung der Uebung Befehl erhalten, nach Neufahrwasser zurückzugehen.

— 23. August.

Gestern war für die Flotte Ruhetag und die Schiffe lagen daher still auf Zoppot Rhebe. Auf S. M. S. „Blücher“ wurde um 10 Uhr Gottesdienst abgehalten. Heute Morgen um 5 Uhr nahm „Blücher“ Kohlen. Um 12 Uhr lichtete das erste Geschwader die Anker und ging in nordöstlicher Richtung in See. Ihm folgte die 1. und 2. Aufklärungsgruppe außer dem Aviso „Greif“, ferner „Grille“ und die erste Torpedobootsflottille. Es bilden die diesen Verbänden angehörenden Schiffe für die beabsichtigten strategischen Manöver eine Partei (gelb). Um 2 Uhr lief das 2. Geschwader, der Aviso „Greif“ und die 2. Torpedobootsflottille aus. Sie stellen die 2. sich an unsere Küsten anlehende Partei dar (blau).

S. M. S. „Blücher“ verläßt heute Abend um 8 Uhr den Hafen, um zwischen den feindlichen Geschwadern stehend, deren Operationen zu überwachen. Beide Parteien sollen gegeneinander operiren nach folgender Generalidee: Die Streitkräfte der blauen Partei (K.-Adm. Hofmann), befinden sich in der westlichen Ostsee. Sie haben die Aufgabe, sich mit einigen in der östlichen Ostsee befindlichen Schiffen — welche in Wirklichkeit nicht vorhanden sind — zu vereinigen. Dieser Vereinigung steht im Wege die Gegenwart der Flotte der gelben Partei (V.-Adm. Thomsen), von welcher der Kommandeur der blauen Flotte unterrichtet ist. Dieser will so operiren, daß er das Gros der gelben Partei vermeidet. Seine Aufgabe gilt als gelöst, wenn er mit seiner Flotte bis zur Beendigung des Manövers, welche von dem Flottenchef verfügt wird, bis auf 10 Seemeilen = 18,5 Meilen. an Hela herangekommen ist, ohne auf überlegene Streitkräfte der gelben Partei gestoßen zu sein. Die gelbe Partei ihrerseits hat die Aufgabe, die Vereinigung ihres Feindes zu verhindern resp. das Gros der blauen zu schlagen, bevor dieses sich mit den in Danzig liegenden Schiffen vereinigt hat. Die Position der gelben Partei soll am Abend des 23. August um 6 Uhr 25 Seemeilen = 46 Kilometer nördlich von Hela sein. Von hier aus sollen ihre Kreuzer die Schiffe der blauen Partei aufsuchen und ihrem eigenen Admiral, welcher folgt, melden, um das im Vergehen nach Osten vermutete Geschwader der blauen nach Ost zu zurückzubringen. Kann die gelbe Partei den Durchbruch der blauen verhindern, ist sie in ganzer Stärke an der gefürchteten Stelle, gilt ihre Aufgabe als gelöst. Die Versammlung der gesamten Uebungsflotte soll, wenn das Manöver östlich des Meridians von Arkona endet, bei Sagnitz, wenn es westlich desselben endet, bei Stoller Grund Feuererschiff erfolgen.

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 25. Aug. Die Stationsacht „Farrwell“ ist heute Morgen 6 Uhr 30 nach Helgoland in See gegangen. An Bord befanden sich, der Stationschef Vize-Admiral Karder, der Chef des Stabs des Stationskommandos Kapit. z. S. v. Sauckmann (Df.) und der Brem.-Lt. v. Nidmann.

Wilhelmshaven, 25. Aug. Das 2. Seebataillon hielt gestern eine größere Schießübung am Banter Groden in der Nähe der Banter Krone ab. Das Bataillon rückt in diesen Tagen zu einer mehrtägigen Feldübungsübung nach Varel ab.

Wilhelmshaven, 25. Aug. Vor einigen Tagen fiel beim Spielen am Hasen ein kleines Kind ins Wasser und konnte nur durch das schnelle Eingreifen des Schiffers P. gerettet werden. — Unweit des Hasens fehlt es keineswegs an ungefählichen Spielplätzen für Kinder. Eltern und Lehrer könnten hier ein gutes Werk thun, wenn sie das Spielen unmittelbar am Wasser ernstlich verbieten würden.

Wilhelmshaven, 25. Aug. Noch immer ist die Einrichtung sehr wenig bekannt, daß von den Küstenbezirksämtern stets korrigirte Seekarten für die Schiffsfahrstreifen vorräthig gehalten werden. Die Küstenbezirksämter berücksichtigen die Seekarten nach den in den „Nachrichten für Seefahrer“ bekannt gemachten Veränderungen der Tiefenverhältnisse, Befestigung und Betonung und der Schiffsfahrstreifen aller Art, so daß diese Karten stets richtig sind. Sie werden zu den gewöhnlichen Breiten an die Kapitäne abgegeben, die dadurch eine bis auf den Tag berichtigte Karte erhalten; was für sie unter Umständen von größter Bedeutung ist.

Wilhelmshaven, 25. August. Seitens des preussischen Ministeriums des Innern wie des Reichsamts des Innern geschieht alles, um zur Gewinnung einer billigen und gesunden Volksnahrung die Hochseefischerei zu heben und zu fördern.

Seider kann man, so schreibt die „N. B. K.“ das Gleiche nicht von der Eisenbahnverwaltung sagen. Wir wollen hier von den Beschwerden der Fischhändler über die zu lang bemessenen Lieferungsfristen für frische Seefische ganz absehen, vielmehr nur die Unfertigkeit auf einen andern Uebelstand im Fischverhandlung, der entschieden der Abhilfe bedarf. Eine Seefischhändlerfirma hatte frische Seefische nach Frankfurt a. d. Oder aufgegeben, die durch Schuld der Bahn nach Frankfurt a. Main gingen und von dort erst nach Entdeckung des Fritthums nach Frankfurt a. d. Oder gelangt wurden. Der Besteller, dem sie nun zu spät und infolge der langen Fahrt in unbrauchbarem Zustande zugehen, verweigerte natürlich die Annahme, die Bahnverwaltung aber, durch deren Schuld die Lieferfrist so bedenklich überschritten wurde, erklärte sich zur Vergütung der Fracht bereit, aber nicht zu einem Ersatz des Schadens, den der Fischhändler durch die verdorbenen Fische erlitten hatte. Dieser hat daraufhin gegen die Entscheidung der bezüglichen Eisenbahndirektion Protest eingelegt, auf dessen Erledigung man gespannt sein darf. Es ist dringend zu wünschen, daß dieser Fall, der übrigens nicht vereinzelt dasteht, höheren Orts Veranlassung giebt, der Entscheidungsfrage in diesen oder ähnlichen Fällen näher zu treten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sever, 23. August. Die Maul- und Klauenseuche greift in unserem Lande noch immer weiter um sich. Auf einer Weide in der Gemeinde Wiefels ist jetzt der Rindviehbestand des Schlachters J. Carl hier selbst davon befallen worden, sodas auch über dieses Gebiet die Sperre verhängt werden mußte.

Sever, 24. Aug. Die große Hofhaltung wird von Morgen ab auf 3 Tage hierher verlegt werden.

Oldenburg, 23. Aug. S. R. H. der Erbgroßherzog reiste heute Nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 2 Uhr 9 Min. nach Hemmelmark, woselbst J. H. die Herzogin Charlotte zum Besuche weilte, und wird morgen mit der Herzogin wieder nach hier zurückkehren.

Oldenburg, 23. Aug. S. R. H. der Großherzog beschäftigte gestern Nachmittag die seit vorigem Jahre in Betrieb befindlichen neuen Eisenbahn-Werkstätten-Anlagen. In seiner Begleitung befanden sich Staatsminister Jansen etc., Eisenbahndirektions-Präsident v. Mühlensfels, Oberbauwart Wolf und Bauinspektor Dittmann.

Oldenburg, 24. August. Herr Dr. med. Grebe ist von S. R. H. dem Großherzoge das Prädikat Medizinalrath verliehen worden.

Seer, 23. Aug. Der Kriegerverein beging gestern das Fest seines 25 jährigen Bestehens.

Brill, 23. Aug. Die hiesige Feldmarksjagd, reichlich 1300 Hektar groß, ist vergangenen Sonnabend an Herrn G. Jansen zu Siebethsburg, Wilhelmshaven, für jährlich 300 Mk. verpachtet worden. Die bisherige Pacht unserer wildreichen Jagd betrug nur 110 Mk.

Vorkum, 24. August. Von der vielgerühmten Zindigkeit der deutschen Reichspost lieferte das hiesige Postamt wieder einen interessanten Beweis. Eine Postkarte, deren Adresse außer dem Bestimmungsort lediglich in einer ausgelebten Photographie bestand, wurde bereits am Tage nach ihrem Eingang richtig befördert, obgleich der Adressat den Briefträgern gänzlich unbekannt war.

Glwürden, 24. Aug. Die Gendarmerie-Stationen sind von dem Großh. Verwaltungsamt angewiesen worden, die Linienwagen in Bezug auf die Personenzahl einer Kontrolle zu unterziehen. Im Interesse der mitfahrenden Reisenden liegt es demnach, wenn dieselben bei den Stationen, wo die Bezahlung des Personengeldes erfolgt, sich stets einen Fahrchein geben lassen.

Bremerhaven, 24. August. Eine Besichtigung der neuen großartigen Hafenanlagen fand gestern durch die Direktion des Norddeutschen Lloyd unter Theilnahme der Mitglieder der Hülfs- und Eisenbahnen-Deputation statt. Die Besichtigung hatte namentlich den Zweck, zu probieren, wie die maschinellen Anlagen funktionieren, das Hauptereignis war aber die Durchfahrt des transatlantischen Doppelschraubendampfers „Bremen“ durch die neue Kammerchleuse. Die „Bremen“, welche gestern Mittag 1 Uhr 30 Minuten beim Nothstrandleuchtturm, von Newyork mit Passagieren und voller Ladung kommend, vorläufig Anker geworfen hatte, traf um ca. 6 Uhr auf der Bremerhavener Höhe ein und setzte sich um ca. 9 Uhr Abends zur Einfahrt in den neuen Kaiserhafen wieder in Bewegung. Unter endlosen Hepp Hepp Hurrah-Rufen erfolgte die Durchfahrt durch die neue Kammerchleuse und wohlbehalten legte der Doppelschraubendampfer „Bremen“, welcher den höchstprekühlen Tiefgang von ca. 27 Fuß hatte, in den neuen Kaiserhafen an, wo sofort mit der Entladung begonnen wurde. Nach diesem erfreulichen Resultat sollen in den nächsten Tagen weitere Einfahrtproben mit Schiffen des Nordd. Lloyd gemacht werden und findet voraussichtlich die offizielle Eröffnung des neuen Kaiserhafens am Mittwoch, 1. September, statt, von welchem Tage ab dann auch die Hafengebühren erhoben werden. Die mit einer angemessenen Fete verbundene offizielle Besichtigung des Hafens durch Senat

und Bürgererschaft und die geladenen Ehrengäste ist auf Montag, 20. September, anberaumt.

Celle, 24. Aug. Zum Eisenbahnunglück bei Eiche schreiben die „Hann. Tages-Nachr.“: „Wie schon durch die Zeitungen angedeutet ist, bestätigt sich der Verdacht immer mehr, daß das Eisenbahnunglück am 24. d. M. bei Eiche auf einen verbrecherischen Eingriff zurückzuführen ist. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die innere Schiene des Geleises etwa zwei Zoll nach dem Geleis-Innern zu eingebogen, und daß die unter diesem Bogen liegende Schwelle nach rückwärts verschoben war; an dem Stieg der inneren Schiene, und zwar auf der Außenseite finden sich Merkmale (blanke Stellen), welche darauf schließen lassen, daß die Einbiegung mit einem windenartigen Instrument vorgenommen ist. Daß durch die Entgleisung selbst diese Veränderungen an Bahnkörper hervorgerufen sind, ist ausgeschlossen, da, wie die Kadeindrücke auf den Schwellen ergeben, die Entgleisung nach rechts stattgefunden hat und in Folge dessen kein Metalltheil der Maschine oder des Wagens die äußere Seite der inneren Schiene berührt haben kann. Schwellenverschiebungen können bei Entgleisungen nur in der Fahrtrichtung, nie aber nach rückwärts vorkommen. Die Einbiegung der Schienen zc. muß in der Zeit der Katastrophe liegenden letzten halben Stunde vorgenommen sein, da das Personal des Güterzuges, welcher die fragliche Stelle genau eine halbe Stunde vorher passirte, nicht das geringste Auffällige bemerkt hat. Der Kaiser hat etwa acht Stunden vorher, allerdings in umgekehrter Fahrtrichtung und auf dem anderen Geleise, dieselbe Strecke durchfahren. Sollten die Verbrecher Ausländer, die mit den allerhöchsten Reisedispositionen und den deutschen Eisenbahneinrichtungen nicht vertraut waren, gewesen sein, so bleibt immerhin die Vermuthung berechtigt, daß dieselben angenommen hätten, wie in Frankreich, Belgien, Italien zc. würde auch bei uns auf dem linken Geleise gefahren und der kaiserliche Zug würde erst um die Stunde des Unglücks den Thator passiren. Der Umstand, daß eine halbe Stunde vor der Katastrophe ein Güterzug die Unglücksstelle ungefährdet passirte, läßt beim ersten Anblick darauf schließen, daß das Bahnattentat speziell dem D-Zuge galt. Da man aber nicht begreifen kann, welche Gründe vorlagen, einen harmlosen Schnellzug auf diese Weise zum Entgleisen zu bringen — ein Verrathungsplan nach amerikanischem Muster ist doch in der Lüneburger Heide undenkbar — drängt sich unwillkürlich die Vermuthung auf, daß das Verbrechen einem anderen Zuge gegolten hat, und zwar dem Kaiserzuge, und daß nur dank der Unkenntniß der kaiserlichen Reiseanordnungen seitens der Urheber, oder aus sonstigen noch unbekanntem Ursachen dieser Anschlag vereitelt worden ist. Die vom Ersten Staatsanwalt in Lüneburg erlassene Bekanntmachung lautet wörtlich: „Am 14. August d. Js., Abends gegen 9 Uhr, ist zwischen Celle und Eiche der Schnellzug Nr. 73 D entgleist; hierbei sind drei Passagiere getödtet und 14 verletzt worden. Es liegt der Verdacht vor, daß die Entgleisung des Zuges durch ein vorwärtliches Verbrechen herbeigeführt worden ist. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Prämie von 3000 Mk. für die Ermittlung des Thäters ausgesetzt. Wer über die Ursache des Unfalls oder über die Person des Thäters etwas Sachdienliches angeben weiß, wird aufgefordert, hiervon der nächsten Polizeibehörde oder dem unterzeichneten Staatsanwalt Mittheilung zu machen. III J. 1490/97. Lüneburg, den 21. Aug. 1897. Der Erste Staatsanwalt. In Vertretung: Hoffmann.“

Hannover, 23. August. Zeichenlehrerkurse werden für die Dauer von sechs Wochen unter Leitung des Schuldirektors Lachner in der städtischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule vom 22. d. Mts. an stattfinden. An denselben werden 84 Lehrer, Techniker und Handwerksmeister theilnehmen.

Hannover, 24. Aug. Die 16. Wanderversammlung des Deutschen Photographenvereins wurde heute Morgen 9 Uhr durch den Vorsitzenden Schmier-Weimar eröffnet. Als Vertreter der Stadt Hannover begrüßte Senator Fink die Versammlung. Als Preisrichter für die mit der Wanderversammlung verbundene Ausstellung wurden gewählt: Professor Meyer-Berlin, Professor Mohrmann-Hannover, Photog. Rosenthal-Guben, Rentier Festge-Erurt, Fabrikant Schulz-Lüneburg, Photograph Klappmann-Wilhelmshaven und Fabrikant Anders-Dresden. Vorstandsseitig wurde berichtet über die Einrichtung der geplanten deutschen Photographenschule in Weimar, über unläuterer Wettbewerb, über wilde Ausstellungen zc. Einer der wichtigsten Beschlüsse war die Annahme der Satzungen für eine Sterbefasse deutscher Photographen. Mitglied dieser Fasse können außer den Mitgliedern des Deutschen Photographenvereins auch solche Personen werden, welche die Photographie einschließlic der Nebengewerbe zu Erwerbszwecken ausüben. Hiermit schlossen am ersten Tage die Verhandlungen. Um 12 1/2 Uhr wurde die gut besuchte Ausstellung durch den Vorsitzenden eröffnet. Nach Besichtigung derselben folgte ein gemeinschaftliches Essen und darauf eine Wagenfahrt durch den hannoverschen Stadtwald, die Gileriede. Mit einem Besuch des Tiboli schloß der erste Versammlungstag.

Vermischtes.

—* Berlin, 23. Aug. In dem gestern auf der Rennbahn Halensee ausgefochtenen Match des Amerikaners Coby

(Buffalo Bill) zu Pferde gegen den Stadtfahrer Paul Münder Berlin über 5 km siegte in 7 Min. 46 Sec.

—* Sprottau, 23. August. Infolge Unterpflügung durch das Hochwasser am 29. und 30. Juli sind heute Theile der Betriebsgebäude der v. Pfuellers Mühlenwerke in Wallmitz (Kreis Sprottau) eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend.

—* Dänkirchen, 23. August. Die Privatpacht „Malgaga“ ist auf der Fahrt von Dänkirchen nach Havre untergegangen; 23 Personen sind ertrunken.

Handel und Verkehr.

** Weener, 21. Aug. Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr bestand in 55 Faß Butter und 3018 Pfd. Käse. Preis: Butter 30—45 Mk., Käse 14—15 Mk., Kammkäse 15—16 Mark per 100 Pfd. Der Markt zeichnete sich durch einen besonders regen Verkehr aus.

** Bremen, 21. Aug. Roggen, südrussischer, 1000 kg 139 Mk., Zeb. Last von 4300 Pfd. 299 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 136 Mk., Zeb. Last von 4300 Pfd. 292 Mk.; Roggen, amerikanischer, 1000 kg 138 Mk., Zeb. Last von 4300 Pfd. 297 Mk.; Futtergerste 1000 kg 103 Mk., Zeb. Last von 3700 Pfd. 191 Mk.; Bohnen 1000 kg 189 Mk., Zeb. Last von 4800 Pfd. 334 Mk.; Hafer 1000 kg 137 Mk., Zeb. Last von 2600 Pfd. 178 Mk. ab Bremerhaven-Nordenham, alles verzollt.

** Durch den Umbau des Badens der „Singer-Co.“, Akt.-Ges., neue Wilhelmshavenerstr. 82 ist diese Straße wieder um eine Beschönerung reicher geworden. Im Schaufenster genannter Firma ist ein Abgus der Goldenen Medaille der Stuttgarter 1896er Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe ausgestellt, welche als höchste Auszeichnung der Singer Comp. Newyork für hervorragende Leistungen in der Fabrication von Nähmaschinen zu Theil wurde, auch lohnt es der Mühe, sich die Intansgelegten höchsten Sedentumsplakate, hergestellt auf der Singer Maschine, anzusehen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Wilhelmshöhe, 25. August. Das Kaiserpaar ist heute Morgen 7 Uhr mit den Prinzen nach Magdeburg abgereist.

HB. Petersburg, 24. August. Der „Röln.-Zig.“ wird ein Zwischenfall gemeldet, welcher sich bei der Ankunft in Peterhof ereignete. Beim Verlassen der Yacht wandte sich der Zar überaus mißgestimmt sofort an den Kommandanten des Hauptquartiers und sprach seine höchste Mißbilligung aus über das Drängen und Stößen der französischen Berichterstatter, wodurch sehr viel Gedränge entstand. Der Zar war sehr ärgerlich und die Empfangs-Ceremonie spielte sich dann streng programmäßig ab, ohne daß irgend welche Bemerkungen zwischen dem Zaren und Faure gewechselt worden sind.

HB. New-York, 25. August. Das Stadtamt hatte Verdacht, daß von der Firma Faber aus importirte Waaren nicht richtig angegeben seien, um den Zoll zu sparen. Es stellt fest, daß dies seit 20 Jahren der Fall war und legte der Firma Faber eine Strafe von 30000 Dollar auf.

Wilhelmshaven, den 25. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft

| | | |
|---------------------------------------------------------------------------|--------|--------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/30 97 3/4 % | 103,40 | 103,95 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 103,50 | 104,05 |
| 3 pCt. do. | 97,90 | 97,85 |
| 4 pCt. Preussische Consols v. 1/10 97 3/4 % | 103,30 | 103,85 |
| 3 1/2 pCt. do. | 103,45 | 104,— |
| 3 pCt. do. | 97,90 | 98,45 |
| 3 1/2 pCt. Oldemb. Consols | 102,50 | 103,50 |
| 3 pCt. do. | 96,— | 97,— |
| 4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen | 101,50 | — |
| 3 1/2 pCt. do. | 101,— | 102,— |
| 3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (hinüber seitens des Inhabers) | 102,50 | 103,50 |
| 3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96 | 95,— | 95,55 |
| 3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe | 128,35 | 129,15 |
| 3 pCt. Hamburger Staatsanleihe | 95,10 | 95,65 |
| 3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untb. bis 1900 | 98,45 | 99,— |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt vor 1905 nicht auslösbar | 103,70 | 104,25 |
| 3 1/2 pCt. do. bis 1904 | 99,95 | 100,25 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für Gulb. 100. in Mk. | 168,10 | 168,90 |
| Wechsel auf London kurz für 1 Gtr. in Mk. | 20,33 | 20,43 |
| Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. | 4,165 | 4,216 |

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4/0

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

| Datum | Zeit | Baromet. (auf 0 Reducirt) | Temperatur (auf 0 Reducirt) | Windrichtung | Windstärke | Wetter | | Morgen | Mittag |
|---------------------|------|---------------------------|-----------------------------|--------------|------------|-------------------------------------|-----------------------------------------------|--------|--------|
| | | | | | | Wind- [0 = still, 12 = Sturm] | Wetter- [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt] | | |
| Aug. 24, 20 h Mitt. | | 767,7 | 19,0 | | | CS | 1 | 6 | ei, cu |
| Aug. 24, 30 h Mitt. | | 768,1 | 17,0 | | | CS | 0 | 6 | ni, cu |
| Aug. 25, 8 h Morg. | | 761,6 | 16,1 | 13,8 | 19,7 | CS | 2 | 9 | cu |

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag den 26. August. Vorm. 11,56, Nachm. —

Zu vermieten

zum 1. November in meinem neu erbauten Hause, Ecke Grenz- und Peterstraße, ein **Sobu** nebst schöner Wohnung und noch einige 3- und 4räumige **Wohnungen**.

Fr. Neumann, Bäckerstr., Neubremen.

Zu vermieten

zum 1. November eine freundliche **Wohnung**. **Stagenwohnung**. Margarethenstraße 3, part.

Gute Rattenpinscher,

Zuchtpaar, pechschwarz, ohne Abzeichen, fein coupirt, 3/4 Jahr alt, hübsch rein, wegen Verletzung sofort abzugeben. Börsestraße 14, 1. Et. l.

Gesucht

auf sofort resp. 1. Septbr. ein tücht. **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Kronprinzenstraße 12, pt. l.

Gesucht

auf sofort oder 1. September ein gutes **Mädchen**. Augustenstraße 6, part.

Verkauf

eines **Sommer-Restaurants**. Wegen Uebernahme einer Landwirthschaft will ich mein

Sommer-Restaurant

„Zur deutschen Eiche“ preiswerth verkaufen.

H. Lüken, Vareler Holz (Post Vare).
auf dem Wege Badeanstalt—Peterstr. eine **Brosche** mit hellem Stein. Gegen Belohnung abzugeben
Marth, Peterstraße 1.

Verloren

Meinverkauf für Wilhelmshaven von

Sirius-Glühföhrern abgebrannt und verandert, und **Sirius-Dreueren**, auch mit Klein-**stellung**.

J. Egberts, 52, Bismarckstraße 52.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanz-Post“ in Eßlingen.

Gesucht

wird zum 1. Oktober ein in Haus-**haltungsarbeiten** erfahrene **zuerl. Mädchen**. Bewerberinnen können sich melden Montag, den 30. August, 6—7 Uhr Abends
Victoriastraße 2, part.

Ein junges Mädchen

für die Nachmittagsstunden gesucht. **Kewitsch**, Anorrstraße 3.

Wie neu wird Jeder

mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätzig in Pack. zu 40 Pf. bei **Jugo Südtke; Bich. Lehmann**, Bismarckstraße 15.

Achtung! Surrah!

Unserem Freund und Führerlegen **Bernhard M.** zu seinem 30. Wiegenfeste ein

dreifach donnerndes Hoch! daß die ganze Genossenschaftsfr. krummelt und bummelt und M. . . . sich vor Freude heruntummelt wie keiner von uns Allen.

Seine durrigen Freunde. Off he us de Hals woll schmeert?

Maschinenbau-Schule Hannover.

Beginn des neuen Schuljahres am 14. Okt. Nach 2jähr. Schulzeit staatliche Reifeprüfung. Nähere Auskunft ertheilt **der Direktor. C. Lachner.**

Meinen echten arabischen

Vollblut-Hengst gebe leihweise zum Reiten aus.

Andreas Kruse, Bant.

Schriftl. Arbeiten

jeder Art werden gut und billig ausgeführt. Auch wünsche noch einige Stunden am Tage als **Schreiber** thätig zu sein. Um gefällige Aufträge bittet

Garry Krügener, verlängerte Börsestraße 7.

Am 1. September ein **sumdblirtes Zimmer** zu vermieten.

Wasche mit



Luhn's Wasch-Extrakt. In 1/2-Pfund-Eröns.

Siebt schönste Wäsche! Ueberall zu haben.

Depöt für Nordwestdeutschland: **Reckey & Mische, Hannover.**

Pech.

27., 8 Uhr Abends.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Die glückliche Geburt eines kräftigen **gefundnen Jungen** zeigen hoch erfreut an **Wilhelmshaven, d. 25. August 1897.** **W. Voigt und Frau** Amalie, geb. Vesting.

Ausverdingung.

Termin zur Ausverdingung, betr. die Umlegung der verl. Einigungsstr., sowie Lieferung der dazu erforderlichen Materialien, wird hiermit auf **Donnerstag, d. 2. Sept. d. J., Abends 8 Uhr,**

im Mars'schen Wirthshause angelegt. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten während der Sprechstunden eingesehen werden. Heppens, den 24. August 1897. **Der Gemeindevorsteher.** Athen.

Verkauf.

Die Pferdehändler **Gebr. Bunt** zu Wittmund lassen am **Montag, den 30. d. Mts., Nachm. 2 Uhr auf,** bei der Behausung des Wirths Andreesen zu Sedan:

10 Stück junge kräftige Arbeitspferde

und **10 Stück allerbeste Sittlicher**

Doppel-Ponnis,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 24. August 1897

H. Gerdes,
Auktionator.

Die von Herrn Kapitän z. S. Delrichs z. St. benutzte

Wohnung,

Königsstraße 37, 6 Zimmer, Küche, Mädchen- u. Burschengehege etc., ist zum 1. Oktober miethfrei.

Näheres daselbst Kellerwohnung.

Die z. St. von Herrn Kapitän-Diut. Grütiner bewohnte

herrschafft. Etage

habe zum 1. Novbr. miethfrei. Miethpreis 800 Mk. p. a.

H. Wegmann, Königsstr. 57.

Zu vermieten

zwei freundlich möblirte Zimmer, auf Wunsch mit Burschengehege. **Wilhelmstraße 9.**

Zu vermieten

z. 1. Sept. eine frdl. Oberwohnung mit schöner Aussicht, an ruhige Miether. **Bismarckstr. 20, am Park.**

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer an der lebhaftesten Lage der Bismarckstraße. **Bismarckstraße 59, I. I.**

Möbl. Stube u. Schlafstube

billig zu vermieten. **Verl. Güterstr. 5, 1 Tr.**

Daselbst **vecler Mittagstisch.**

Zu vermieten

eine hübsche Wohnung, 4 Stuben, Küche und Bodenkammer, **Koonstraße Nr. 78, 2 Treppen.**

Adolf Meyenburg.

Zu vermieten

eine 4räumige Stagenwohnung zum 1. Oktober.

C. Olschewsky, Marktstr. 12.

Gesucht

eine Frau zum Stillen eines Kindes, täglich 2 mal. **Schmidt, Bismarckstr. 12.**

Zum bevorstehenden Schaarmarkt (28. u. 29. August) halte meine

Lokalitäten

einem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen. Während des Marktes an beiden Tagen **BALL**, sowie **Concert** von der im besten Renommee stehenden Konzert-Gesellschaft **Heeneberg** aus Hamburg.

Schachtungsvoll

C. W. Meenen.

Zu vermieten ein gut möbl. Zimmer für 1 anst. jungen Mann. **Friederikenstraße 3, 1 Tr. I., Eingang von hinten.**

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder später eine 4räum. Wohnung. Preis 350 Mk. **Margarethenstraße 7, II. r.**

Die von Herrn Kapitän-Diut. Henkel z. St. benutzte

1. Stagenwohnung,

Ecke Güter- und Hinterstr., 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör, ist zum 1. Oktober oder 1. November miethfrei. Näheres bei

H. L. Kuper, Margarethenstr. 3.

Einfrdl. möbl. Zimmer

zu vermieten, nahe der Werft. **Bahnhofstraße 8, 1. Et. r.**

Inhaber eines gut gehenden Maßgeschäfts, sucht, um zu vergrößern, einen kleinen

Laden mit Keller

sofort dauernd zu miethen bei einem Darlehn von 500 Mk. gegen Sicherheit und ein Baarenlager von mindestens 3000 Mk. Gest. Off. sind unter **A. B. 500** an die Exped. d. Bl. erb.

Ein gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute. **Marktstraße 7, ob. I.**

Zu vermieten

zum 1. November eine vierzügige Wohnung nebst Zubehör, im Hause **Koonstraße 76.**

Arnold Goffel.

Kinderwagen

umzugshalber billig zu verkaufen. **Schmidt, Hinterstraße 13.**

Eine fast neue Ladeneinrichtung,

ein großes Schreibpult billig zu verkaufen. **H. A. Weinberg,** Oldenburg, Markt 22.

Billig zu verkaufen

eine schöne Sündin, 10 Monate alt, Abstammung Jagdhund. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schmiedewerkzeuge

zu verkaufen: 1 neuen Amboss mit 2 Hörnern, 1 neuen Blasebalg, 2 do. Kluppen m. Gewindebohrern, 1 neuen Nagelhammer, 20 Centn. brauchbares Schmiedeeisen u. s. w.

Die Gegenstände können Abends 7 Uhr und Sonntags besichtigt werden. **H. Lichtmann,** Kopperhöfen.

Zu verkaufen

ein **Sadenschrank.** **Koonstraße 86.**

Gesucht

wird ein möblirtes Zimmer, sep. Eingang, Umgegend **Koonstraße** am Hafen, zum Preise von 12-15 Mk. Off. u. **50** an die Exped. d. Bl. erb.

Ein sanberes Stundenmädchen

wird gesucht. **Güterstraße 12, pt. r.**

Tüchtige

Schmiede u. Schlosser erhalten dauernde Arbeit. **H. Döpke,** Norden.

In meinem Geschäftshause, **Koonstraße Nr. 78,** wird der bisher von Herrn **Arnold Goffel** bewohnte große

Laden zum nächsten 1. Mai miethfrei. In dem Geschäftslokal wurde bisher ein Galanterie-, Glas- u. Porzellan-Geschäft betrieben. **Adolf Meyenburg.**

Zu verkaufen

eine **Hobelbank.** Näheres **G. Pille,** Rathskeller, **Koonstr.**

Gesucht

ein gebildetes junges Mädchen als Verkäuferin für ein erstes hiesiges Geschäft.

Schriftl. Offerten erb. unter Chiffre **S. 5** an die Exped. d. Bl.

Suche

zum 15. September ein **Kindermädchen** nach Berlin.

Frau Mar.-Baumstr. Schirmer, Adalbertstraße 8.

Gesucht

zum 1. Septbr. ein anst. Mädchen, welches auch mit Wäsche Bescheid weiß. Meldungen Abends von 8 bis 9 Uhr **Friedrichstraße 3.**

Frau Ingenieur Graefe.

Gesucht

ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. **Stebinger Hof,** Neubremen.

Stühle

fliehet prompt und billig **H. Groenelamp,** Mittelstr. 12.

Gesucht

eine tüchtige Plätterin auf sofort für dauernde Beschäftigung. Offerten unter **F. G.** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag. **Frau Breittwieser,** Mantelstr. 2.

Junge Mädchen,

die das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **S. Reintde,** **Koonstr. 98.**

Bohnerwachs,

in Dosen 90 Pfg., do. flüssig in Flaschen 1 Mk., empfiehlt

Arthur Witte,

Flora-Drogerie, **Gökerstrasse 8a.**

Brikets

G. R.-Marke, und

Torfstreu. Ballen

äußerst billig. **C. Schmidt,** **Bant.**

Männergesangverein

„Nordost.“

Beginn der Übungsabende **Mittwoch, den 25. August,** im oberen Saale der „Kaiserkrone“, **Bismarckstraße.** Anfang präc. 8 1/2 Uhr. Einführung des neuen Dirigenten.

Der Vorstand.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan an **Sonnabend, den 28. August,** Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal:

Concert, Theater, Gesang und Kränzchen.

Der Vorstand.

WILHELMSHAVEN.

Concert, Theater, Gesang und Kränzchen.

Der Vorstand.

Concert, Theater, Gesang und Kränzchen.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Vortrag

über **„Das Glaswerk vor Christi Wiederkunft in Herrlichkeit.“**

Donnerstag, den 26. August er., Abends 8 1/4 Uhr, im Saale der „Kaiserkrone“, **Bismarckstraße.**

Zutritt frei.

R. Meiertöns.

Corsini „Chic“ à 2 25.

ist in allen Weiten wieder vorrätzig.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven:

Gosch & Volcksdorff

Am neuen Markt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr starb nach langen mit Geduld ertragenen Leiden unser heissgeliebter, hoffnungsvoller, unvergesslicher Sohn und Bruder

Carl

im 16. Lebensjahre.

Tiefbetrauert von seinen Hinterbliebenen:

C. Meyerholz und Frau nebst Kindern.

Bremen (Schleifmühle 68), 24. August 1897.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. d. M., in Varel statt. Die Zeit wird im „Wilhelmsh. Tagebl.“ noch bekannt gemacht.

Nachruf!

Am 22. d. Mts. starb nach langem Leiden unser hochverehrter Chef,

Herr Fabrikant E. Jess.

Der Verstorbene war uns allezeit ein wohlwollender humaner Arbeitgeber, dem das Wohl seiner Arbeiter stets am Herzen lag.

Wir werden sein Andenken hoch in Ehren halten!

Wilhelmshaven, den 25. August 1897.

Seine Arbeiter.

Gesucht

eine 3räum. Wohnung im Stadttheil Neuheppens zum 1. November oder früher.

Off. mit Preisang. unter **K. L. 37** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Dankfagung.

Für die uns in so überreichem Maße zu Theil gewordenen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Todes meines geliebten Mannes sage ich hiermit meinen aufrichtigsten Dank.

Zur Namen der Hinterbliebenen.

Frau E. Jess.

Wer seine Frau lieb hat und kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie“. 30 Pf. Briefm. einl. **G. Köhler,** Verlag, Leipzig.

Dankfagung.

Allen Freunden, Bekannten und Kameraden, welche uns während der Krankheit unseres einzig geliebten Sohnes so treu zur Seite standen und den Sarg so reich mit Blumen schmückten, sowie dem Herrn **Marine-Ober-Pfarrer Goedel** für die tröstenden Worte am Grabe, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

G. Schulte und Frau.

Dazu eine Blüthe.

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und antilichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 0,70 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition.

Ungleich.

Roman von M. S. Sopher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie ärgert sich bei dem ungewissen Gedanken, das Warten auf's Neue beginnen zu müssen und bedenkt gar nicht, daß sie veräußert hat, nach einem Bilet zu fragen, mit welchem sie den eben entschwindenden Zug hätte benutzen können.

Der Beamte tritt wieder ein. Sein gewohnter Weg führt ihn jetzt allerdings nicht durch den Warteraum, aber seine Neugierde ist erregt, er will sehen, was die verschleierte Dame plant.

Eine Bewegung Gertrud's erscheint ihm, als ob sie beabsichtige, ihn anzureden. Hüblich kommt er ihr zuvor, grüßt militärisch und fragt: „Womit kann ich dienen?“

„Wann geht der nächste Zug...?“

„Nach Berlin acht Uhr zehn. Es ist jetzt sieben.“

„Nein, nach...?“ Gertrud stockt, sie weiß ja gar nicht, wo sie hinfahren will.

Der Beamte gewährt ihre Verlegenheit.

„In entgegengesetzter Richtung fährt der nächste Zug, der hier anhält, zehn Uhr sieben,“ sagt er rasch. Er kann es sich gemächlich, großmütig distret zu sein; wohin die Dame fahren will, bleibt ihm, dem Unwissenden auf Station D. unmöglich verborgen. Am Schalter muß sie seiner Kasse und seiner Wisbegier trübtsüchtig werden.

„Ich danke Ihnen,“ antwortet Gertrud leise und hofft damit die Unterredung beendet, die ihr unangenehm geworden ist.

Der Beamte ist zu wohlgezogen, um seine Neigung, eine so seltene Gelegenheit zu einem Renkontre mit einer unbekanntenen wie ihm scheint jungen, schönen Dame — fortzusetzen, nicht zu Gunsten der Ritterlichkeit zu unterdrücken.

Er verbeugt sich, grüßt und verläßt den Raum.

Gertrud atmet auf.

Auch wenn schweres Schicksal uns darniederbeugt, vergessen wir nicht, daß es uns wohlthut, wenn kleine Dinge nach Wunsch verlaufen.

Die Frage „nach?“ hat sie aus der Lethargie aufgerüttelt. Wenn sie die Eisenbahn benutzen will, muß sie ein Ziel haben. Der auf ihrem Denken lastende Druck, vermehrt durch das sich bei ihr unbewußt einstellende Bedürfnis nach Erfrischung, läßt ihr doch noch so viel Ueberlegung, um nachzudenken, wohin sie sich wohl in ihrer Verlassenheit wenden könne.

Nach Berlin zurückkehren? — Unmöglich. Sie erinnert sich an Agnes Winter, von der sie weiß, daß sie Paul gern geheiratet haben würde — aber sie hebt zurück vor dem Gedanken, um Dada und Schuz zu bitten. Ob Kommerzienrath Winter, jetzt ein Hauptgläubiger der falliten Firma Karl Hartung, gerade besonders geneigt sei, der Tochter des Mannes sein Haus zu öffnen, der ihn doch zu überreden gewußt, einen großen Kredit zu einer Zeit zu gewähren, wo er schon thatsächlich zahlungsunfähig war — kann Gertrud nicht wissen.

„Fort von Berlin!“ Das steht ihr so vor Augen, als ob die bei der zunehmenden Dunkelheit verschwimmenden Ziffern der Fahrpläne sich zu diesen Buchstaben vereinigen.

„Wohin? Wohin?“

Sie hat Nachmittags auf den Fahrplänen Markt- und Pfennigbeträge gelesen, deren ihr Abnahmevermögen sie sich jetzt als Fahrpreise erinnern läßt. Die geringen Beträge 1,10 Mk., 1,35 Mk. usw. haben ihr ganzes Ertraumen erregt; sie weiß nicht, daß sie die Kolumne vierter Klasse und die Reihen von D. nach L., von L. nach Z. (Bruchtheile eines Kilometers) Entfernung im Gedächtnis behalten. Armes, unbeholfenes, verblöhtes Kind.

Die Wartezeit dauert Gertrud immer länger. Auch der Zug nach Berlin ist schon vorüber. Er hat für D. keine Passage gebracht.

Der Beamte hat dieses Mal den Weg durch den Warteraum verläßt, vielleicht will er der Versuchung ausweichen. Der Zug nach Berlin hat ihn die Abwechslung geboten, daß der Zugführer einen Händedruck mit ihm ausgetauscht, er das welterschütternde Ereignis: „Zug Nr. 61 8. 11 Uhr von D. abgefahren“, dem freundlichen Herrn besichtigt und die Drahtmeldung nach Berlin: „Zug 61 passiert“, abgefertigt hat. Nun muß er es aushalten bis zehn Uhr sieben. Inzwischen empfängt er durch einen lächm Alten zum Abendbrot einen Krug Bier aus D. Der Ueberbringer liefert zugleich die Neuigkeiten aus, welche in D. seit Mittag vorgefallen.

Gertrud sitzt noch immer in dem dunklen Warteraum auf dem nämlichen Fleck. Ihre Erregung hindert sie am Einschlafen, auch flüchtet sie, daß sie den Zug verschlafen könne.

Eine Viertel Stunde vor zehn Uhr kommt der Bahn-Wachwächter und zündet die Laternen an. Eine Petroleumlampe hängt von der Decke des Warteraumes; auch diese wird angezündet. Die Dame aus der Bank wirkt auf den alten Wachter wie eine Erscheinung aus dem Jenseits.

Sie beachtet sein Staunen nicht.

Die Beleuchtung reicht gerade aus, um die fettgedruckten Buchstaben und Ziffern an der entgegengesetzten Wand des schmalen Raums zu erkennen. Noch bewegt sich die Lampe in Schwingungen, durch die Berührung beim Anzünden, ihre beiden Seitenlampen werfen unruhige Schatten.

Gertrud starrt noch immer auf die Wand vor ihr, da springt ihr plötzlich das Wort Gotha entgegen, als sei es während der langen Wartezeit erst dahin gebracht und habe sie nicht Stunden lang vor der Tafel gesehen und alle Stationen von oben bis unten gelesen und von unten wieder zurück nach oben.

„Gotha.“

Da war sie in Pension gewesen; drei köstliche Jahre voll Lust und Uebermuth, die auch das strengste Regime und die zahlreichen Arbeiten nicht abzuschwächen vermochten. Wie schwer

war ihr der Abschied geworden, obgleich sich damit für sie die Aussicht verbundene hatte, fortan in Berlin die große Dame zu spielen.

Alljährlich war der gute Vater bei ihr erschienen und hatte sie zu Fahrten nach dem Rhein und in die Schweiz mitgenommen. Mit reichen Geschenken hatte er sie dann nach Gotha zurückgebracht. Und jetzt?

Wie eifrig Schauer überrieselt es sie!

Da lag der Gute! Fremde Hände hatten ihm die letzten Dienste erweisen müssen. Seine Kinder weilten fern von ihm, von seiner Leiche.

Sie zuckte zusammen.

Es war ihr, als ob sie den Reichenwagen fahren höre, der die sterbliche Hülle des Aheueren aus der Wohnung hole, von der Stätte, wo er so viel Gutes mit vollen Händen stets ausgeheilt.

Sie versenkt sich immer tiefer in den Gedanken an ihren Verlust; heiße Thränen fließen ihr von den Wangen, sie trocknet sie nicht.

Im angrenzenden Raume wird es lebendig.

Das Ereignis, daß D. einen Passagier zum Nachtzuge entsandt, setzt die Gepäckwaage in Bewegung. Der Reisende erscheint jetzt auch im Warteraum. Gertrud wird dadurch aus ihrem Grübeln aufgeschreckt. Einer Nachtwandlerin gleich erhebt sie sich und begibt sich an den Schalter.

„Ein Bilet nach Gotha.“

Der Beamte wiederholt das Wort „Gotha“ mit einer Betonung, als ob er schon seit zehn Jahren wisse, daß die vor dem Schalter stehende Dame nach Gotha zu reisen gedenke.

Der ihr genannte Fahrpreis erschreckt Gertrud, sie weiß kaum, ob sie so viel Baargeld bei sich hat. Es fällt ihr aber beim Deffnen ihres Portemonnaies ein Hundertmarkschein in die Hand, so daß sie dieser Sorge gogleich entbunden ist.

Sie hat ein Bilet zweiter Klasse, und als der Zug vorgefahren, sorgt der Beamte selbst dafür, daß sie richtig in ein Damencoupee einsteigt, in welchem sich nur eine Reisende befindet, die die Eintretende mit misgünstigen Blicken mustert, um den soeben so unheimlich unterbrochenen Schlummer fortzusetzen.

Gertrud schläft nicht. Sie fühlt jetzt, daß sie seit Mittag nichts genossen, und hofft, daß es ihr gelingt, auf einer der nächsten Stationen eines Stellners habhaft zu werden. Den Zug zu verlassen, getraut sie sich nicht.

Ihre Gedanken kehren wieder zu ihrer Lage zurück.

Was will sie in Gotha?

Sie kann die Gastfreundschaft ihrer ehemaligen Pensionsdame nicht für lange Zeit in Anspruch nehmen und macht sich nun Vornwürfe, den von dieser begonnenen Briefwechsel aus Nachlässigkeit seit Jahren ruhen gelassen zu haben.

Aus Nachlässigkeit!

Wie oft hat sie in diesem Punkte gefehlt!

Ihr Sprachtalent ist nicht gepflegt! Musik und Malerei, die sie beide leidlich verstanden, unausgeübt gelieben.

Sie weiß und kann nichts, womit sich etwa durch Gegenleistung ihr Aufenthalt in der Pension berechtigen läßt.

Verzweiflung überfällt sie.

Ist sie denn überhaupt berechtigt, dies alte Fräulein um Aufnahme zu bitten?

Nein, sie will auch nicht dort bleiben, sie will nur ihren zuverlässigen Rath erbitten.

Sie will eine Stellung antreten.

Was kann sie Fremden bieten, die sie bezahlen sollen?

Eine Dienende!

Sie schlägt die Zähne zusammen, als ob ihr dadurch Muth kommen könne.

Nun denkt sie an Paul.

Seit Wochen hat sie nichts von ihm gehört.

Eva hat ihr geschrieben, daß es ihm besser gehe, daß es aber noch lange dauern würde bis zur völligen Genesung.

So ist Paul selbst nicht im Stande, für sich zu sorgen, wie kann sie sich ihm als Last aufdrängen?

Und dieser stolzen Eva? Oder gar ihrem Bruder!

Ihr Herz klopfte bei dem Gedanken an Hans Ultrögge. Sie denkt, wie häufig sie sich über ihn lustig gemacht, er, der Paul's Retter geworden und ihn vor Untergang und Tod geschützt.

Nein, sie will sich auf eigene Füße stellen, bis zu Ende... zu Ende!

Wo wird sie enden?!

Ist es nicht besser jetzt, als nach Jahren des Glends und der Hoffnungslosigkeit?

Müchtig dringt das Geräusch des um eine schiefe Kurve biegenden Zuges an ihr Ohr. Die Räder geben einen ersten, monotonen Laut: „Lebe, lebe“, und wiederholen das in unzähligen Takt.

Der Zug hält. Gertrud hat Schwierigkeit, das Fenster zu öffnen. Ihr Gegenüber ist fest eingeschlafen. Endlich hört man ihr Klopfen. Ein Kellner geht mit Kaffeetassen am Zuge entlang. Mit hastigem Trunk erweckt sie sich und gibt dem Kellner in Ermangelung kleiner Geldes ein Zwanzigmarkstück. Der Kellner will wechseln — er eilt davon. Besorgt blickt Gertrud aus dem Fenster, als, wie ihr scheint, einige Minuten verstrichen sind. Ein greller Pfiff. Die Wagen ziehen an. Der Zug setzt sich in Bewegung. Gertrud kennt noch nicht einmal den Namen der Station, wo sie ihr erstes — „Lehrgeld“ gelassen, nachdem sie der Welt selbstständig gegenübergetreten.

Sie nimmt sich ernstlich vor, für die Folge praktischer zu werden.

Zwanzig Mark spielen bei ihrer Baarschaft eine Rolle. Vor wenigen Tagen noch hatte sie das Doppelte einer kranken Frau geschenkt, die ihren Mann nicht mit Armenbegräbnis beerdigen lassen wollte.

Sie hat kein Auge geschlossen.

In früher Morgenstunde erreicht sie Gotha.

Als sie zum letzten Male den Bahnhof gesehen, sie rechnet aus, daß seitdem sechs Jahre vergangen sind — war ihr Vater mit ihr gewesen — sie erschrickt, als sie ihr buntes Kleid betrachtet. Jene arme Frau Grundner hat das Decorum wahren wollen, und sie — Gertrud Hartung — trägt noch nicht einmal Trauergewand bei dem Verlust ihres geliebten Vaters.

Sie nimmt sich vor, ihr Kleid zu verkaufen und ein billiges schwarzes Kostüm anzuschaffen.

Schleppenden Ganges durchschreitet sie die bekannten Straßen. Sie hat den Weg wohl tausendmal gemacht. Der Bahnhof bildet das Endziel des täglichen Spazierganges der Pension.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

—* Berlin, 23. August. Ueber einen Doppelmord, der hier verübt ist, berichten die Blätter: Die 71jährige Wittwe Schulz und deren 51jährige Tochter, in der Könniggräber Straße wohnhaft, wurden seit 14 Tagen nicht mehr gesehen. Man nahm an, daß sie vertrieben seien. Die Frau war Millionärin, sie besaß eine bedeutende Gipsfabrik, auch mehrere Häuser, galt aber als geizig. Sie hatte z. B. den Portier entlassen und die Haus- und Hofreinigung selbst besorgt, auch hatte sie mit Niemand Verkehr. Vor einiger Zeit hatte ein Schuhwaarenhändler einen Laden und Keller gemiethet, war aber nicht eingezogen, sondern hatte nur die Ladenrichtung besorgt. Im Keller wurden heute die verstreuten Leichen der beiden Frauen, in Wachstuch eingewickelt und in Kisten verpackt, vorgefunden. Die Kisten waren mit schwarzer Erde bedeckt. Die vorläufige Untersuchung der einen Leiche ergab, daß die Schädeldecke zertrümmert und der Unterkiefer zerschmettert war. Die Erde ist vor acht oder zehn Tagen angefahren und von der Straße aus durch Arbeiter unmittelbar in das Kellerfenster geworfen. Der Thatverdächtig ist ein aus Oesterreich stammender Schuhmacher J. Goluczi, der in dem Hause den Laden miethete. Er ist seit etwa zehn Tagen verschwunden und dürfte sich längst in Sicherheit gebracht haben.

—* Hamburg, 23. Aug. Die Angelegenheit betreffs Weiterführung des Circus ist nunmehr endgiltig geregelt worden. Wie der „H. Korresp.“ von authentischer Seite erfährt, übernimmt am heutigen Tage Herr Ernst Renz, ein Neffe des Kommissionsrathes Herrn Franz Renz, den sogenannten Fundus des Circusunternehmens, d. h. sämmtliches lebende und todt Inventar. Die Gebäude bleiben im Besitz des Kommissionsrathes Herrn Franz Renz. Der Termin der Wiedereröffnung des Circus wird von der Zeit abhängen, innerhalb deren es möglich sein wird, das neue Personal zu engagiren. Somit wird das Circusunternehmen in der Familie Renz verbleiben.

—* Greifswald, 22. August. Auf dem einer hiesigen Rhederei gehörigen Frachtdampfer „Fritz“ ereignete sich gestern Abend im Stettiner Hasen eine Kesselexplosion. Ein Mann wird vermisst, zwei sind verwundet. Das Schiff ist flott.

—* Schönebeck, 22. August. Am 21. August d. J., Abends 9 Uhr, ist der in der Einfahrt begriffene Personenzug 90 hinter Weiche 84 a mit fünf Wagen entgleist und ist ein Wagen erheblich beschädigt. Acht Reisende, und zwar Korbmacher Krüger und dessen Ehefrau aus Magdeburg, Korbmacher Gahmann aus Magdeburg, Frau Kaufmann Bindemann aus Schönebeck, Korbmacher Batzke aus Schönebeck, Kaufmann Nebert aus Berlin, Frau Arbeiter Boch aus Berlin und Pferde knecht Meier aus Großsalze, sind so leicht verletzt, daß sie sofort nach ihrer Wohnung gehen oder die Reife fortsetzen konnten. Betriebsstörungen sind nicht eingetreten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

—* Mit einem Neger durchgegangen ist die Frau des Berliner Athleten und Schaubühnenbesizers J. Derselbe hatte als besondere Zugkraft für sein Wander-Etablissement einen „schwarzen Hercules“ in der Person des in der Berliner Gewerbeausstellung beschäftigt gewesen 29-jährigen Sidwesiäfrikaners Hamada, der in Deutschland auf den schönen Namen Franz Butterbrod gestaucht war, engagirt. Der Schwarze gewann den Beifall des Publikums und daneben noch das Herz der „Frau Direktorin“. Zwischen Mister Butterbrod und der Frau, die bereits zehn Jahre verheirathet und Mutter mehrerer Kinder ist, entspann sich ein Liebes Verhältniß, das mit der Flucht des schwarzen Paares endete. Hinter dem Bärchen, dessen derzeitiger Aufenthalt nicht zu ermitteln war, ist ein Steckbrief erlassen worden.

—* Pest, 23. August. Die Pester Korrespondenz veröffentlicht ein Telegramm aus Gjesboer (Norwegen), wonach die Expedition unter Kapitän Baade glücklich aus dem Eismeer zurückgekehrt ist. Unter dem 80° 40' nördl. Br. machten Eislaufen die Weiterfahrt unmöglich.

—* Ein Doppelselbstmord wird aus Budapest gemeldet. Am Montag gegen Abend wurden zwei sehr elegant gekleidete junge Mädchen, welche am unteren Donau-Kai promenirten, von zwei jungen Leuten angesprochen. In dem Moment, als dies geschah, umarmten sich die Mädchen, küßten sich, warfen die Hüte von sich und sprangen in die Donau. Einmal tauchten sie empor, dann verschwanden sie spurlos in den Wellen. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos. Man vermuthet Fremde in ihnen, da sie deutsch gesprochen hatten.

—* Wie eine französische Zeitung berichtet, hat ein russischer Chemiker ein höchst kräftiges Betäubungsmittel erfunden, das viele 1000 Mal stärker sein soll als Chloroform, schneller bewirkt und in der freien Luft auf große Entfernung hin, wirkt. Man stellt jetzt in Petersburg Versuche damit an, um zu erfahren, ob es möglich ist, die chemischen Bestandtheile der neuen Erfindung in Bomben einzuschließen. Sollte dies gelingen, so dürften die Zeiten nicht fern sein, in denen alles Blutvergießen aufgehört hat und die Soldaten nicht verwundet oder getödtet, sondern nur noch in eine angenehme Betäubung versetzt werden. Die französische Zeitung sollte lieber an die vor einigen Jahren in Frankreich dem Kriegsministerium vorgelegten Bomben, die einem ähnlichen Zweck dienen, aber ein klägliches Glas waren, denken.

—* Während des ganzen Feldzuges 1870/71 verlor die deutsche Kavallerie von 220 000 Pferden 14 595, also etwa 7 pCt. Davon wurden 7325 getödtet, 5547 verwundet und 1723 vermisst. Was den Einfluß des Alters auf die Leistungsfähigkeit der Pferde betrifft, so ertrugen fünfjährige Pferde die Strapazen des Feldzuges sehr schlecht, 25,8 pCt. erlagen ihnen. Die höchste Widerstandsfähigkeit entwickelten neunjährige und die Leistungsfähigkeit nimmt mit dem 16. Jahr nicht merklich ab, sie hält bei manchen sogar noch länger vor. Pferde im Alter unter 8 Jahren leisteten im Allgemeinen nur Mittelmäßiges. Am besten hat sich das ostpreussische Pferd als Kriegspferd bewährt, seine Widerstandsfähigkeit gegen die Strapazen war ganz außerordentlich. Ihnen gegenüber erwiesen sich requirirte Pferde immer als minderwerthig, höchstens siebenjährige, schon unter dem Sattel gewesene Pferde erwiesen sich als brauchbar. Die eingefangenen französischen Kavalleriepferde zeigten sich im Allgemeinen als kräftig, doch waren sie schwerfälliger und schlechter zugeritten als die preussischen Reimonten.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

—* Freund der Hausfrau

Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

Zu vermieten
zum 1. November oder früher eine 3- und 4-räumige **Oberwohnung** mit abgetheiltem Korridor.
C. Richter,
Neue Wilhelmshav. Str. 74, 1 Trp.

Sofort zu vermieten
zwei freundlich **möblierte Zimmer** (separater Eingang.)
Roonstraße 76, Laden I.

Zu vermieten
auf sofort oder später zwei 4-räumige **Unterkünfte**, eine auf 1 Novbr.
Bismarckstraße 36 a.

Zu vermieten
zum 1. November ein schöner **Edeladen** mit oder ohne **Wohnung**. Der günstigen Lage wegen paßt der Laden zu jedem Geschäft.
J. E. Klein, Ecke Kieker- u. Börsestr.

Zu vermieten
auf sofort oder später **zwei gut möbl. Zimmer**, zusammen oder getrennt, an 1 oder 2 Herren. Auf Wunsch mit voller Pension.
Knorrstr. 4, II. L.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine 6-räum. **Stiegenwohnung** mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.
J. E. Klein, Ecke Kieker- u. Börsestr.

Zu vermieten
zwei hübsche unmoblierte Zimmer
Güterstraße 15.
Wih. Schlüter.

Zu vermieten
zum 1. September eine **Wohnung**, Bant, Hafenplatz 2 und eine **Wohnung** Bant, Kirchstraße 1.
Rechnungssteller **Schwitters,** Bant, Werftstr. 22.

Zu vermieten
eine freundliche **Oberwohnung** per 1. November.
Schulze, Kaiserstr. 15.

Zu vermieten
kleines **möbliertes Zimmer.**
Roonstraße 99.

Gesucht
für die Buchabtheilung
zwei Lehrlinge
zum baldigen Antritt.
S. Schimilowitz,
Neuestraße 8.

Gesucht
von einem jungen Mann ein einfach laub. **möbl. Zimmer.** Off. mit Preisang. u. E. S. an die Exp. d. Bl.

Gesucht
1 Lehrling, welches sich dem Schreibfache widmen will.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Margarinefabrik-Vertreter
gesucht.
Große leistungsfähige **Margarinefabrik** (Spezialität feinste Qualität) sucht bei größerer Abnahme gut eingeführte, tüchtige, fleißige u. zuverlässige Agenten. Franco. Off. u. Aufg. v. Referenzen (Firma u. Betreff. vertritt) besorgt unter J. 7189 d. Exp. d. Bl.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife
aus der Kgl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg.
3 Prämien (dabei 2 Staats-Medailen). Seit 34 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt. Unentbehrlich zur Erlangung jugendfrischer, blendend reiner, geschmeidigen Teints, vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Ausschlägen, Zucken, Flechten, überhaupt vorzüglichste Toiletteseife, à 35 Pfg. bei **C. Hasse,** Rathsapothek.

Radfahrer-Limonade
empfehlen die Mineralwasser-Fabrik mit Trinkhallenbetrieb von **J. E. Bnk.**

Bier- und Weinstuben
von
C. J. Arnoldt,
Roonstrasse.

Ausschank folgender ff., nur aus Hopfen, Malz und Wasser hergestellten 4 Bierarten:
Ostfriesische Actien-Brauerei, Aurich
Hoyer & Sohn, Oldenburg
Joh. Dieder. Ehlers, Oldenburg
Feldschlösschen-Brauerei, Dortmund
hell 0,3 Ltr.
10 Sfg.

Haupttreffer **Mark 50000**
Werth.
4874
Gewinn von Mark
150,000
Werth.
Grosse Damen-Heim-Lotterie zu Cassel.
Ziehung am 16. u. 17. Sept. 1897.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. (Porto und Liste 20 Pf.) auch gegen Briefmarken, empfiehlt
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Naeknahme.

Tanz-Unterricht.
Beginne am **Sonnabend, den 28. August,** Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Kruse, „Banter Hof“, einen
Kursus für Erwachsene.
Anmeldungen werden zu jeder Zeit bei Herrn Kruse und in meiner Wohnung entgegen genommen.
F. Turrey, Conndich 18.

DER BESTE BUTTER-CAKES
H. C. F.
LEIBNIZ HANNOVER
GESEZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Petroleum,
barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt
H. Begemann.

Junge Mädchen,
welche das **Schneidern** gründlich zu erlernen wünschen, können sich melden bei
Geschw. **Rehme,** Müllerstr. 23, II.

Gelegenheitskauf!!!

Bettfedern,
Pfd. 1,25 Mk.,
große, füllkräftige Waare,
abgep. Gardinen,
Fenster 1,25 Mk.,
ungebl. Kessel,
gute Bleichwaare, Wtr. 18 Pfg.,
1 1/2 Meter breites
Schürzenzeug,
Meter 90 Pfg.,
Bunte Barchende,
neue Muster, Meter 40 Pfg.
Herm. Högemann
(A. G. Diakmann Nachf.)

Seit 25 Jahren
hat sich das **ächte Liebig'sche Pudding-Fulver** die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäft. u. Meino & Liebig, Hannover.
Pneumatic
Harburg-Wien,
unerreicht in Haltbarkeit und Elastizität.
Fabrikat der Vereinigten Gummi-Fabriken Harburg-Wien mit über 3000 Arbeitern.

Taschen-Uhren
Remonteur-Nickel von Mk. 3.— an
Schlüssel-Uhren „ „ 5.50 „
Remonteur-Silber „ „ 10.— „
„ Gold „ „ 25.— „
Wecker-Uhren
von M. 1.40 an. m. Kalend. M. 4

Regulateure
von Mk. 8.— an.
Preisliste gratis u. franco. Nichtanwendendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

Wo giebt's einen guten Mittagstisch?
Im Bierthunnel zur deutschen Flotte.
Jeden Abend:
Romische Vorträge.
Ergebenst
H. Mienert.
NB. **Seberthran** kommt!!

Der Abbruch
in diesem Jahre und **Wiederaufbau** im nächsten Jahre der **Damen- und Herren-Badeanstalt** am Heppenser Deich, sowie die **Aufbewahrung** der dazu gehörenden Bäder pp. soll vergeben werden. Desgleichen die **Fort-schaffung und Wiederherstellung** der durch Hochwasser gefährdeten Theile der Damen- und Herren-Badeanstalt am westlichen Deich (Kronprinzenstr.) Angebote einzeln oder insgesammt sind einzureichen bis **Freitag, den 27. Aug.** beim Photographen Hrn. **Kloppmann,** Oldenburgerstraße.
Direktion des Badevereins
Seebad Wilhelmshaven.

Oehmig-Weidlich von **C. H. Oehmig-Weidlich**
Seife **Zeit**
aromatisch
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes „ächte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pf.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
(wie obige Abbildung) kenntlich.
Zu haben in Wilhelmshaven bei
Theod. Arnold, C. J. Arnoldt, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, A. H. Ellers, Heinr. Gade, Jul. Jacobs, Ernst Lammers, Rich. Lehmann, Hugo Poppe, Emil Süker, H. Sosath, F. Schlörft.

„Mühlengarten“ Kopperhörn.
Sente **Donnerstag, den 26. August:**
Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein
D. Winter Wwe.

Empfehle mein grosses Lager in
Ostsee-Kiefl-Balken,
Nord. Riegel,
Dielen und Bohlen von 13 bis 80 mm Stärke in Tannen, Kiefern, Red pine und Pitchpine,
Hobeldielen 25 und 30 mm stark,
Latten: Hamburger, Lüneburger, sowie aus Brettern gesägte von 25 bis 40 mm Stärke.
Leisten etc. etc.
Sustav Sraepel,
Wilhelmshaven, Deichstr. 24.

Zu den billigst gestellten Preisen empfehle ich in großer Auswahl:
Regulateure, Hängeuhren in schönen modernen Mustern, alle Sorten **Taschenuhren,** Gold- und Silbersachen in bekannter Auswahl, **Spielwerke, Alfenide- und optische Sachen, Nähmaschinen.**
Auch habe ich noch **200 Polypheplatten** von Nr. 43/45 liegen und verkaufe jetzt das Stück zu 1 Mk.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt
Aug. Frisse, Uhrmacher,
Roonstraße 80.

1 Nansen,
In Nacht und Eis,
2 Bände gebunden, etwas durchgelesen, verkaufen wir anstatt Mk. 20,00 für Mk. 14,00.
Gebrüder Ladewigs.

Visiten-karten
In Buch- u. Steindruck werden billigst und auf das Geschmäckvollste angefertigt in der Buchdruckerei des Tageblatts
Th. Süß
Kronprinzenstrasse 1.

Kronsbereen,
beste schwedische, liefert zu Tagespreisen an Wiederverkäufer
Paul Vater, Agent,
Neubremen.

H. Hesperen, Neuende,
empfiehlt
Kleider für Mädchen von 1 bis 7 Jahr von 70 Pfg. an,
Anzüge für Knaben, braun und blau mit Goldbesatz, von 4 Mark an,
Selbst-Unterzeuge in billig und den besseren Jäger-Sachen sind eingetroffen.
H. Hesperen, Neuende.